MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

111 (1901)

494 (23.10.1901) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-92513

General-Anzeiger

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 20 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal.

Inserate: Die Colonel-Zeile ... 20 Pfg. Auswärtige Inserate .. 25 „ Die Reklame-Zeile ... 60 „ Einzel-Nummer .... 5 „

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim". In der Postliste eingetragen unter Nr. 2821.

Telephon: Redaktion: Nr. 377. „ Expedition: Nr. 218. „ Druckerei: Nr. 341. „ Filiale: Nr. 815.

Nr. 494. Mittwoch, 23. Oktober 1901. (Abendblatt.)

Die Landtagswahl in Engen-Stockach

bildet in der Presse fortgesetzt den Gegenstand eingehender Betrachtungen. Einer längeren Darlegung der unerquicklichen Affäre im „Hegauer Erz." entnehmen wir folgende Details:

Die liberale Parteileitung in Engen hatte lange vor Bekanntgabe des Wahltermins auf Grund ihrer Informationen aus den Orten des Wahlkreises die Gewißheit, daß eine Wiederkandidatur des Herrn Eduard Müller aussichtslos war. In den großen Gemeinden, die während der 20jährigen Abgeordnetenzeit des Herrn Müller von den Liberalen abgefallen waren, bestand keine Aussicht, sie mit Müller wiederzugewinnen. Mehrere Orte, die 1897 noch liberal wählten, schienen sehr gefährdet, namentlich waren die ausschlaggebenden Stockacher Gemeinden für Müller soviel wie verloren. In allen diesen Orten wurde als Grund der schlechten Wahl-Aussichten die Unthätigkeit des seitherigen Abgeordneten angegeben.

Herr Müller schien von der Aussichtslosigkeit seiner Kandidatur völlig überzeugt. Um eine bestimmte Erklärung wand er sich aber wie immer herum. Er stelle selbstverständlich die Sache über die Person und werde, wenn die Vertrauensmännerversammlung zu der Ueberzeugung komme, daß die Kandidatur Ottendörfer aussichtsvoller sei, diese, soweit es in seinen Kräften stehe, unterstützen. Auf die Frage, ob er eine Kandidatur überhaupt wieder annehmen würde, erklärte er, daß er, falls ihm eine Kandidatur jetzt wieder geboten würde, sich auf jeden Fall Bedenkzeit vorbehalten müsse. Unter den gegenwärtigen zerfahrenen Parteiverhältnissen sei ihm nicht mehr viel daran gelegen. Der Bezirk werde, wie man's auch mache, kaum mehr zu halten sein.

In der Vertrauensmännerversammlung wurde noch in geheimer Abstimmung einstimmig die Kandidatur Ottendörfer beschlossen.

Dem Herrn Müller wurde dieses Ergebniß sofort brieflich mitgetheilt und damit der Dank der Versammlung für seine langjährige Thätigkeit als Abgeordneter verbunden, wie er auch in der Versammlung nach Erledigung des Tagesordnung durch den Vorsitzenden zum Ausdruck kam.

Von da ab begann Müllers Gegenarbeit; er machte Schwierigkeiten über Schwierigkeiten — aber immer so, daß man nie recht wußte, woran man mit ihm war.

Von Bleischingen aus wurde von der ersten Stunde an gegen die Kandidatur Ottendörfer mit allen Mitteln gearbeitet. Aber nicht offen geschah es, Alles hinter dem Licht. Als man hinter die Treibereien kam und Müller ernstlich Vorhalt machte, spielte er die gekränkte Unschuld.

Als man ihn höflich aufforderte, diesen „Unsinn" öffentlich zu zu dementiren und in einer öffentlichen Erklärung die Partei zu unterstützen, da hatte er allerlei Ausflüchte.

Am Tage der Wahlmännerwahl reiste Herr Eduard Müller nach Hilzingen, zog am Vormittag von einem Wirthshaus zum andern und in zwölfter Stunde erschien dann in Hilzingen ein Müller-Wahlzettel, der die liberalen Stimmen zersplitterte und dem Centrum zum Siege verhalf!

Aber noch mehr! Aus dem Hause Müller ging an liberale Wahlmänner ein Schreiben, unterzeichnet vom Sohne Eugen Müller, das die Aufforderung enthielt, in erster Linie Herrn Eduard Müller zu wählen; Herr Müller sei gerne bereit, die Wahl wieder anzunehmen. Sieben Wahlmänner seien schon gewonnen, weitere würden sicher folgen. — Das Schreiben fiel in die Hände des liberalen Ausschusses und wurde mit den nöthigen Aufklärungen noch an alle liberalen Wahlmänner gesandt.

Die letzten Karten wurden dann am Tage der Abgeordnetenwahl ausgespielt. Am Morgen noch nahm Eduard Müller einigen Wahlmännern, als sie durch Welschingen kamen, das Versprechen ab, für ihn zu stimmen, „damit er doch auch noch einige Stimmen bekomme." Acht Stimmen fielen dann im ersten Wahlgang auf Eduard Müller von Welschingen. Ob sie ihn wohl gethan haben?

Den allerletzten Trumpf aber spielte die Fraktion Welschingen noch zwischen dem ersten und zweiten Wahlgang aus! Das Abstimmungsergebniß im ersten Wahlgang war: 43 Ottendörfer plus 8 Müller = 51 liberale gegen 51 Goldschmit! Wenn alle Müllerstimmen auf Ottendörfer fielen, mußte das Loos entscheiden. Der Wahlmann Eugen Müller hatte quasi die Entscheidung in den Händen! Erhobenen Hauptes verkündete da der junge Müller im Wahllokal: Jetzt gibt es nur noch eins für die Liberalen. Entweder Sie wählen meinen Vater, oder Goldschmit siegt! Das Letztere geschah. Nicht nur eine, sondern zwei Müllerstimmen waren dem Centrum zugefallen, ein Zettel wurde weiß abgegeben.

Wesentlich anders schildert der „bei Seite geschobene Landtagskandidat," Herr Müller-Welschingen, den Verlauf der unerquicklichen Angelegenheit in einer an die „Konst. Ztg." gerichteten Zuschrift:

In dieser bestätigt Herr Müller, daß in seinem Verhältniß zu dem neuen Kandidaten, Landgerichtsrath Dr. Ottendörfer, eine der Ursachen für den erwarteen Wahlausfall in Engen-Stockach lag. Schon bei der maßgebenden Versammlung der liberalen Vertrauensmänner in Engen und nachher im „Hegauer Erzähler" sei betont worden, daß der bisherige Abg. Müller eine Wiederwahl unter keinen Umständen mehr annehme, während er doch für den Fall, daß er wieder als Kandidat aufgestellt werden sollte, sich eine kurze Bedenkzeit vorbehielt. Nach Proklamirung der Kandidatur Ottendörfer habe er von Parteifreunden alsbald Anfragen erhalten, warum er denn abgelehnt und dadurch eine Beamtenkandidatur herbeigeführt habe. Eine kurze, objektive Berichtigung habe der „Hegauer Erzähler" nicht aufgenommen und dies in einem Schreiben damit motivirt, daß die Berichtigung nicht veröffentlicht werden könne in Müllers eigenem Interesse; er möge sich jetzt beruhigen, widrigenfalls ihm öffentlich entgegengetreten werden müßte. In der Folge sei in den liberalen Wahlversammlungen trotz seiner Berichtigung erklärt worden, er habe eine Wiederwahl entschieden abgelehnt und sich verpflichtet, den jetzigen Kandidaten zu unterstützen. Als er deshalb jeweils Anfragen von Freunden erhielt, ob dies wahr sei, habe er stets mit „Nein" geantwortet. Er sei nicht mit Zähigkeit an seinem Mandat gehängt, wohl aber stets der Meinung gewesen, daß es Sache des neuen Kandidaten sei, um dieses unerquickliche Verhältniß zu beseitigen, ihm (Müller), dem älteren Parteifreund, mündlich oder schriftlich ein freundliches Wort zu gönnen. Statt dessen sei ihm von dem neuen Kandidaten wenige Tage von der Wahl durch Vermittlung eines Freundes die kategorische Auflage gemacht worden, an die liberalen Wahlmänner sofort eine Aufforderung zu richten, für den liberalen Kandidaten zu stimmen. Thue er das nicht, so werde ein Flugblatt losgelassen, durch welches er kolossal kompromittirt würde; daß eine derartige Drohung ihn nicht freundlicher zu stimmen geeignet war, werde jeder Unbefangene zugeben. Zu diesen Drohungen sei am Tage vor der Wahl eine „Aufklärung" im „Heg. Erz." erschienen, welche in zarter Anspielung auf ihn (Müller) und die etwa zweifelhaften Wahlmänner mit Kraftwörtern, wie Charakterlosigkeit, Gesinnungslumperei, um sich warf; das habe dem Faß den Boden eingeschlagen. Da bereits beim 1. Wahlgang am 1. Okt. die Hälfte aller Stimmen auf den Centrumskandidaten fielen, so hätten die auf ihn (Müller) abgegebenen Stimmen auf das Endresultat gar keinen Einfluß ausgeübt; zudem habe er, was nöthigenfalls bezeugt werde, die betreffenden Wahlmänner dringend ersucht, im 2. Wahlgang für Dr. Ottendörfer zu stimmen.

Politische Uebersicht.

* **Mannheim,** 23. Oktober 1901.

Zur Berathung des Zolltarifs.

Daß die Durchberathung des vorläufigen Zolltarif-Entwurfs im Bundesrath keine Schwierigkeiten hervorrufen werde, haben wir wiederholt als wahrscheinlich bezeichnet. Der Verlauf der Berathungen gibt uns durchaus Recht. Der Schwerpunkt der Bemühungen, den Entwurf zu ändern, wird in den Reichstag fallen. Im Bundesrath nimmt man an, daß sich die Reichstagsverhandlungen bis weit in den Sommer hinein erstrecken werden.

Graf Hatzfeldt.

Der deutsche Botschafter Graf Hatzfeldt ist zwar nach London zurückgekehrt, hat auch sein Abschiedsgesuch — soviel bekannt ist — noch nicht offiziell eingereicht, dennoch ist der infolge dauernder Krankheit erforderliche Rücktritt des hochverdienten Diplomaten nahe bevorstehend. In Londoner diplomatischen Kreisen will man sogar wissen, daß die Frage der Nachfolge des Grafen Hatzfeld bereits so gut wie entschieden sei. Es scheint sich auch im Londoner Kabinet, wie uns von dort aus zuverlässiger Quelle berichtet wird, eine Aenderung durch Eintritt Lord Rosebery's ins Ministerium vollziehen zu sollen.

Vom Kohlensyndikat.

Wie ungesunde und widersinnigen Verhältnisse durch die unbeschränkte und leider keineswegs im Interesse der Allgemeinheit gebrauchte Gewalt des rheinisch-westfälischen Kohlensyndikates geschaffen werden, zeigt wieder einmal recht deutlich die Nebeneinanderstellung zweier Meldungen über die Deckung des Kohlenbedarfs für die Hamburger Gaswerke und die Magdeburger Licht- und Wasserwerke. Nach diesen Meldungen decken die Hamburger ihren Bedarf nicht mehr, wie bisher, ausschließlich mit englischer Kohle, sondern zum weitaus größten Theil mit rheinisch-westfälischer, weil diese für sie billiger ist. Dagegen sehen die Magdeburger sich genöthigt, englische Kohle zu beziehen, weil diese für sie sich billiger stellt, als die rheinisch-westfälische. Man sieht, Hamburg wird hier zu seinem Vortheil als Ausland behandelt. Unnatürlichere Verhältnisse sind kaum denkbar. Dem Ausland liefern die rheinischen Kohlenbarone billiger als den deutschen Konsumenten selbst, sie unterbieten in England das englische Angebot und treiben gleichzeitig in Deutschland die Preise durch brutalen Druck so in die Höhe, daß die im eigenen Lande unterbotenen Engländer trotz der Transportkosten im Stande sind, bei uns ihre Kohlen mit Gewinn billiger abzusetzen, als die deutschen Gruben. Drastischer als durch die angeführten Beispiele von Hamburg und Magdeburg kann die brutale Widersinnigkeit der Preispolitik des rheinischen Syndikates nicht gekennzeichnet werden. Uebrigens könnte die Thatsache, daß seine Preistreiberei schon jetzt die Engländer auf dem deutschen Markt konkurrenzfähig macht, auch für das deutsche Syndikat eine Warnung vor den schließlichen Folgen seiner eigenen Gebahrung sein.

Deutsches Reich.

* **Berlin,** 23. Okt. (Der Kaiser) hat nach dem „Berl. Tagebl." den Wunsch ausgesprochen, daß bei Reisen privater Natur Empfänge und Begrüßungen seitens der Behörden und auch seitens der Vereine unterbleiben sollen. Dementsprechend wird bei dem bevorstehenden Besuch des Kaisers in Oberschlesien verfahren werden, und es ist den Kriegervereinen, die eine Begrüßung des Kaisers planten, mitgetheilt worden, daß der Kaiser eine solche nicht wünsche.

Wo ist Dewet?

Man schreibt uns aus London unter dem 21. Oktober:

Nachdem man von Dewet — dem Schrecken der Engländer in Südafrika — seit Wochen und Monden gar nichts oder wenigstens nur vage Gerüchte vernommen hatte, treffen jetzt aus Durban Nachrichten ein, die den Engländern, wenn sie nur wahr wären, eine Zentnerlast von der Brust nehmen und ihnen gestatten würden, erleichterte aufzuathmen.

Gerüchte, Vermuthungen sind es ja allerdings auch nur wieder: Dewet soll schwer erkrankt oder verwundet darniederliegen, und manche gehen so weit zu behaupten, der kühne, geniale Führer sei todt.

Tagesneuigkeiten.

— **Wie der Emir Hof hielt.** In einer packenden Szene, die in der Londoner Wochenschrift „M. A. P." wiedergegeben wird, schildert Rudyard Kipling den verstorbenen Emir Abdurrhaman von Afghanistan; er zeigt in dem scharf gezeichneten Porträt den kraftvollen Herrscher und Richter und im Hintergrund zugleich das merkwürdige Leben in dem Lande, dessen Entwicklung jetzt mit Spannung verfolgt wird. „Eines Tages", schreibt Kipling, „gefiel es in Kabul dem Emir, seine Tagesarbeit in den Baber-Gärten zu verrichten, die nicht weit von Kabul entfernt liegen. Ein leichter Tisch stand vor ihm, und um denselben gruppirten sich im Freien Generäle und Finanzminister nach ihrem Grade. Der Hof und der lange Schwanz von Lehnsführern stand in einem unregelmäßigen Halbkreis um den Tisch, und der Wind aus den Obstgärten Kabuls blies hinein. Den ganzen Tag stürzten schwitzende Kuriere mit Briefen aus den außerhalb liegenden Bezirken herein und brachten Nachricht von Rebellion, Verschwörung, Hungersnoth, Ausbleiben von Zahlungen oder Ankündigungen von Schätzen, die auf dem Wege waren, und den ganzen Tag las der Emir die Mittheilungen, reichte weniger private den betreffenden Beamten, oder rief einen wartenden Häuptling zu einem erklärenden Wort auf. Es ist gut, mit dem Beherrscher Afghanistans deutlich zu sprechen. Dann nickte das grimmige Haupt unter der schwarzen Astrachankappe mit dem Diamantstern vorn ernsthaft, und der Häuptling kehrte zu seinen Gefährten zurück. Aber als es zu dämmern begann, und die Ordnung des Hofes etwas nachließ, kam, von Wachen geführt, ein zitternder, hagerer Unglücklicher vor den König, der von vielen Schlägen erschöpft, aber von kräftigem Körperbau war. Er hatte drei Rupien gestohlen, aber auch von solchen Kleinigkeiten nimmt seine Hoheit Kenntniß. „Warum hast Du gestohlen?" sagte er; und wenn der König Fragen stellt, erweist man sich einen Dienst, wenn man sofort antwortet. „Ich war arm, und Niemand gab. Hungrig, und es war keine Nahrung da." „Warum arbeitest Du nicht?" „Ich konnte keine Arbeit finden, Beschützer der Armen, und ich kam vor Hunger um." „Du lügst, Du stahlst des Trunkes, der Gier, der Feuilheit wegen, nur nicht aus Hunger; denn, wenn ein Mann will, findet er Arbeit und das tägliche Brod." Der Gefangene schlug die Augen nieder. Er war vorher bei Hofe gewesen und kannte den Klang des Todestons. „Jeder Mann kann Arbeit bekommen. Wer weiß das besser als ich? Denn ich habe gehungert, aber nicht wie Du, Abschaum, sondern wie es jedem ehrlichen Menschen durch die Wendung des Schicksals und Gottes Willen gehen kann." Der Emir erwärmte sich dabei, wandte sich an seine Edlen und warf das Gefäß seines Degens mit seinem Ellbogen bei Seite. „Ihr habt diesen Sohn der Lügen gehört? Ich werde Euch eine wahre Geschichte erzählen. Ich war auch einst verhungert und zog meinen Gürtel enger. Ich war nicht allein, denn mit mir war ein anderer, der mich in meinen bösen Tagen, als ich verfolgt wurde, ehe ich zu diesem Thron kam, nicht verließ. Und als ich wie ein obdachloser Hund von Kandahar wanderte, schmolz mein Geld bis . . ." Er streckte den Zuhörern die flache Hand hin. „Und Tag und Tag, schwach und krank, ging ich zu dem Wartenden zurück, und Gott weiß, wie wir lebten, bis ich eines Tages unseren besten „lihaf" nahm — es war Seide, feine iranische Arbeit, so wie sie heute nicht mehr gearbeitet wird, warm und eine Decke für zwei, und Alles, was wir hatten. Ich brachte ihn zu einem Geldverleiher in einer Seitengasse und bat ihn um drei Rupien darauf. Er sagte zu mir, der ich jetzt König bin: „Du bist ein Dieb. Dies ist dreihundert werth." „Ich bin kein Dieb", antwortete ich, „sondern ein Prinz von Geblüt, und ich habe Hunger." „Prinz der wandernden Bettler," sagte der Geldverleiher, „ich habe kein Geld bei mir, aber gehe mit meinem Diener in mein Haus, und er wird Dir zwei Rupien und acht Annas geben, denn mehr will ich nicht leihen." So ging ich mit dem Diener in das Haus, wir sprachen unterwegs, und er gab mir das Geld. Und dann sagte der Diener zu mir, der ein gutes Herz hatte: „Sicherlich wird der Geldverleiher mehr auf jenen lihaf leihen", und er bot mir zwei Rupien. Ich aber weigerte mich und sagte: „Nein, aber besorge mir etwas Arbeit." Und er besorgte mir Arbeit, und ich, sogar ich, Abdurrhaman, Emir von Afghanistan, arbeitete jeden Tag wie ein Kuli, trug Lasten, arbeitete mit meinen Händen und erhielt vier Annas Lohn für meinen Schweiß und Rückenschmerz. Aber er, dieser falsche Sohn des Nichts, muß stehlen. Ein Jahr und vier Monate arbeitete ich, und Keiner kann sagen, daß ich lüge, denn ich habe einen Zeugen, eben jenen Diener, der jetzt mein Freund ist." Da stand unter den Sirdars und Edlen ein in Seide Gekleideter von seinem Platz auf, faltete seine Hände und sagte: „Das ist die Wahrheit vor Gott, denn ich, der ich mit Gottes und des Emires Gnade das bin, was Ihr wißt, war einst der Diener jenes Geldverleihers . . ." Nach einer Pause schrie der Emir heiser dem Gefangenen zu und endete mit dem gefürchteten „Dar arid", das den Schluß der Justiz bedeutet. So wurde der Dieb fortgeführt und wurde nicht mehr gesehen. Der Hof erwachte aus seinem Stillschweigen und flüsterte: „Bei Gott und dem Propheten, das ist ein Mann!"

— **Ein authentisches Charakterbild Ludwigs XVI.** findet sich in dem soeben erschienenen zweiten Bande des von Paul Bornstein übersetzten Buches „Der Herzog von Lauzun" von Gaston Maugras. Die Thronbesteigung des sehr jugendlichen Königs — er war im Juni 1774 erst zwanzig Jahre alt — hatte hochgespannte Hoffnungen erregt, die die Zukunft jedoch Lügen strafen sollte. Die schlechte Erziehung, die er genossen, macht seine Schwächen zum Theil erklärlich. Sein Geist war grob und ungeschliffen, an intellektuellen Arbeiten fand er keinen Gefallen, und nur zu häufig bewies er durch die Gemeinheit seiner Späße seine geistige Beschränktheit. Das „Coucher" des Königs, das unter einem eigenthümlichen Ceremoniell stattfand, war selbst für des Königs ergebenste Freunde zu einer wahren Qual geworden. Man zog dem König den Rock, die Weste und schließlich das Hemd aus, so daß er bis zum Gürtel nackt stand. Dann konnte man ihn in Gegenwart des ganzen Hofes und oft auch zahlreicher vornehmer Fremden sich reiben und kratzen sehen, als ob er allein wäre. Sollte dann eine Persönlichkeit seiner engeren Umgebung ihm das Nachthemd anziehen, so glaubte er überaus witzig zu sein, wenn er Gesichter schnitt, auswich und zur Seite sprang, so daß man ihm mit dem Hemde nachlaufen mußte. Dabei lachte er dann aus voller Kehle. Hatte man ihn endlich dazu gebracht, das Hemd anzulegen, so kam der Schlafrock an die Reihe. Drei Diener öffneten die Haken am Gurt und den Knien der Hose, welche alsbald auf die Füße fiel. In diesem Zustand, mit den durch die Hose beengten Füßen herumschlürfend, machte der König die Runde unter den Versammelten. Es war ein ganz jämmerliches Schauspiel; aber die Anwesenden hüteten sich, merken zu lassen, was

MARCHIVUM

Ein hervorragender Bur begründete seine vor einiger Zeit erfolgte Uebergabe damit, daß die Buren, wenn verwundet, in Folge des Fehlens von Aerzten so schrecklich zu leiden hätten. — Dewet z. B. hat furchtbare Qualen erleiden müssen, bevor er starb. Er war durch einen Granatsplitter in der Schulter verwundet worden, und die Wunde wurde brandig in Folge Behandlung mit schmutzigen Verbandstoffen. — —

Fünf andere Buren, die alle an verschiedenen Orten und zu verschiedenen Zeiten gefangen genommen wurden, erklärten sämmtlich, Dewet sei todt. Die Todesursache wird verschieden angegeben, die einen sagen, er sei seinen Wunden erlegen, während die anderen angeben, er sei am Fieber gestorben. Ein anderer Gefangener berichtet, Dewet habe Südafrika überhaupt verlassen, dem steht aber entgegen, daß zwei Geistliche, die sich jetzt in Durban aufhalten, sowohl Steyn wie Dewet kürzlich gesehen haben. Sie sprachen Dewet persönlich und fanden ihn in bester Gesundheit und voller Thatkraft. Feldkornet Piet de Villiers erklärte, daß er am Morgen des Tages, an welchem er in Gefangenschaft gerieth, mit Dewet gefrühstückt habe.

Beide Nachrichten widersprechen sich, doch findet die erstere Lesart vielfach Glauben, weil die Buren einerseits Dewets Tod so lange als möglich zu verheimlichen suchen werden und weil andererseits des rastlosen Mannes lange Unthätigkeit äußerst befremdlich erscheint.

Die Londoner Presse gibt die obigen Nachrichten wieder, ohne wie sonst in siegesfrohen Jubel über diese „erfreuliche Thatsache" auszubrechen, denn zu oft haben sich die Nachrichten vom Tode unbequemer Burenführer als trügerische erwiesen, und man vergißt nicht, daß bisher immer, wenn man lange nichts von Dewet gehört hatte, er an einem Platze, wo man ihn am wenigsten vermuthete, und in einer Weise von sich reden machte, die bei den Engländern trotz aller Verblendung und allen Dünkels so leicht nicht in Vergessenheit gerathen wird.

Ungewöhnlich lange erscheint es allerdings, seit man etwas von der Thätigkeit und den Plänen Christian Dewets gehört hat. Sollte er am Ende so langer Vorbereitungen bedürfen, um sich zu einem ganz unerhörten Schlage gegen den Erbfeind zu wappnen. Sollte das über alle Maßen kühne Vordringen kleiner gutberittener Korps bis in die Nähe Kapstadts damit zusammenhängen? Die nächsten Wochen oder auch schon Tage dürften Aufklärung bringen, denn lebt Dewet, so werden die Engländer von ihm noch Ueberraschungen zu erfahren haben, die seines Namens würdig sind! Ist er aber zur großen Armee abgegangen, so kann er nur voll Zorn und Abscheu auf jene armen Söldlinge herabschauen, die unter ihrem „Eisernen Lord" die fluchwürdige Ausrottungspolitik des Herrn Chamberlain durchzuführen vergebens bestrebt sind.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 23. Oktober 1901.

* **Versetzungen.** Versetzt wurden die Vorstände der landwirthschaftlichen Winterschulen, Oekonomierath Hermann Magenau in Offenburg nach Augustenberg und Landwirthschaftsinspektor Fr. Huber in Meßkirch nach Offenburg in gleicher Eigenschaft, Eisenbahn-Expeditionsassistent Georg Meythaler in Waldshut wurde nach Donaueschingen, Eisenbahn-Expeditions- und Telegraphen-Assistent Karl Gaus in Konstanz nach Pforzheim und Eisenbahn-Expeditionsassistent Philipp Scheerer in Pforzheim nach Konstanz versetzt.

* **Das Theaterbudget im Bürgerausschuß.** Welch großes, weitgehendes Interesse die heutige Berathung des Theaterbudgets im Bürgerausschusse in der ganzen Bürgerschaft hervorgerufen hat, beweist der große Andrang des Publikums. Die Gallerie des Rathhaussaales ist bis auf den letzten Platz besetzt. Auch die Stadtverordneten sind sehr zahlreich erschienen.

* **Der Badisch-Unterländer Fischerei-Verein** hat in seinem Arbeitsplane pro 1901 wiederum den Einsatz von Satzfischen des Fränkischen Spiegelkarpfens in den Neckar und von Sömmerlingen der Regenbogen- und der Bachforelle in den hierzu geeigneten Gewässern des Vereinsgebietes vorgesehen. Eine Umfrage bei den Mitgliedern der Neckarfischereigenossenschaft ergab, daß die in den vorangegangenen Jahren durch den Verein mit Spiegelkarpfen ausgeführten Einsätze in den Neckar günstige Erfolge bereits aufweisen. Am 15. Okt. wurden nun die Satzkarpfen in den Neckar eingesetzt und zwar je 3500 Stück in Neckarmühlbach und von Neckarsteinach bis Ziegelhausen. Ferner wurden in die Elsenz, den Schwarzbach und die Steinach 5400 Sömmerlinge der Regenbogenforelle, der Bachforelle, des Amerikanischen Bachsaiblings eingesetzt. Nächster Tage erhalten Jagst und Tauber je 1000 Sömmerlinge der Regenbogenforelle. Allgemein wird bestätigt, daß der Bestand an Edelfischen sich im Vereinsgebiete gehoben hat und mit demselben steigen die Einnahmen der Gemeinden für das Fischwasser.

* **„Modernes Theater" im Apollotheater.** Die nächste Novität im „Modernen Theater" ist der überaus lustige Schwank „Sein Trick". Was schlagende Situationskomik und ausgelassenen französischen Humor betrifft, reiht sich dieser Schwank würdig der „Dame von Maxim" an. Szenisch wird das Stück von Herrn Georg Wächter vorbereitet und die Hauptrollen befinden sich in besten Händen. Die Novität geht am Freitag zum 1. Male in Szene. Bei der gestrigen Wiederholung der tollen lustigen Posse „Eine tolle Nacht" dauerte die Vorstellung — infolge praktischer Kürzungen — nur ca. 3 Stunden. Der Beifall war ein aufrichtig starker. Heute Mittwoch, den 23. d. M., geht zum siebenten Male der französische Schwank „Fernands Ehekontrakt" in erster Besetzung in Szene.

* **Der Fesselkünstler in der Zwangsjacke.** Der zur Zeit im Saalbautheater seine „Befreiungskunst" zeigende Fesselkünstler Houdini gab gestern vor einem ziemlich ausverkauften Hause eine Extravorstellung. Von zwei Beamten des hiesigen städtischen Krankenhauses wurde ihm eine Zwangsjacke angelegt. Der Künstler mußte seine Arme in die unten geschlossenen Aermel stecken, worauf das zahlreiche Riemenwerk, das beide Arme scheinbar unbeweglich an den Körper brachte, von einem Beamten auf dem Rücken verschnürt wurde. Nachdem noch eine genaue Prüfung erfolgt, ob auch die Fesselung eine durchaus sichere war, wurde Houdini in sein kleines Zelt gebracht, in dem er sich der Arbeit, sich seiner unbequemen Jacke zu entledigen, unterzog. Nach 12 Minuten präsentirte sich, die völlig unbeschädigte Zwangsjacke in der Hand, von der anstrengenden Arbeit warm geworden, der Künstler dem Publikum. Er wurde mit rauschendem Beifall empfangen. Bemerkt sei, daß diese Leistung bis heute noch Niemand auszuführen im Stande war. Die Vorführungen dieses Künstlers dauern nur noch diese Woche und ist ein Besuch des Theaters sehr zu empfehlen.

* **Schiffsunfall.** Aus Germersheim wird gemeldet: Das zu Thal fahrende Schraubenboot „Blitz" Mannheim hatte fünf leere Lastschiffe angehängt, von denen das hinterste infolge falscher Steuerung des Bootes „Blitz" gestern gegen den Pfeiler der Eisenbahnbrücke trieb, wodurch die beiden Drahtseile, mit denen das Schiff angehängt war, zerrissen. Das Schiff trieb dann gegen die Schiffbrücke und beschädigte dieselbe derart, daß der Fuhrwerksverkehr über dieselbe ca. 2 Stunden gesperrt werden mußte. Wären die Seile nicht gerissen, so hätte das Schiff entweder an der Schiffbrücke zerschellen müssen, oder es hätte einen Theil der Brücke mitgenommen. Von der Wucht des Anpralls kann man sich ein Bild machen, wenn man bedenkt, daß 2 Balken der Brücke im Durchmesser von etwa 24 Centimetern vollständig zersplittert wurden.

* **Gestochen.** Sonntag Nacht wurde der in Stengelhof wohnhafte, ledige Schreiner Baumgartner, in einer Wirthschaft mit Messerstichen schwer verletzt, so daß seine Ueberführung in das Allgem. Krankenhaus nach Mannheim nöthig war. Der Thäter wurde verhaftet.

Aus dem Großherzogthum.

* **Reilingen** (Amt Schwetzingen), 22. Okt. Unter großer Betheiligung von Nah und Fern wurde die feierliche Grundsteinlegung der neuen katholischen Kirche vorgenommen. Die Weiherede erfolgte durch den früheren Pfarrverweser und jetzigen Kapuzinerpater Herrn Dieterle aus Mainz. Im Gasthaus zur „Rose" fand die weltliche Feier statt. In warmen Worten begrüßte Herr Pfarrer Keller die Anwesenden. Herr Fabrikant A. Rißhaupt gab in seiner Festrede eine Chronik der kirchlichen Verhältnisse der hiesigen Gemeinde mit der früheren Burg Wersau, jetz. Wers.-Hof, in den letzten Jahrhunderten, erwähnte die Erstellung der kleinen katholischen Kirche im Jahre 1787, die Pastorisirung der beiden Konfessionen u. a. m. Er betonte ferner die Nothwendigkeit des Zusammenwirkens von Kirche und Staat und schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Kaiser und Papst. Noch zahlreiche andere Reden wurden gehalten.

* **Weinheim**, 22. Okt. Gestern vollzog sich dahier die feierliche Einweihung und Eröffnung des neuen Realprogymnasiumsgebäudes. Zu diesem Zweck hatte sich eine stattliche Festversammlung eingefunden. Von Auswärts waren der Großh. Landeskommissär, Herr Ministerialrath Pfisterer aus Mannheim, und die Oberschulräthe Dr. Waag und Weggoldt aus Karlsruhe erschienen. Nach Einleitung der Feier durch einen Schülergesang trat das Stadtoberhaupt, Herr Bürgermeister Ehret, an das Rednerpult, um sich über die Geschichte des neuen Gebäudes zu verbreiten. Dann folgte eine geistvolle Rede des Herrn Gymnasiums-Direktors Haas, der sich in wissenschaftlichen längeren Ausführungen eingehend über die verschiedenartigen Ziele der Anstalt verbreitete und schließlich auch Namens des Lehrerkollegiums den beiden Gemeindekollegien und der Großh. Oberschulbehörde den Dank für das Zustandekommen des stattlichen Baues abstattete. Als letzter Redner betrat Herr Dr. Waag das Podium, um die Glückwünsche des Großh. Oberschulraths zu übermitteln und gleichzeitig die erfreuliche Mittheilung zu machen, daß das eben seinem Zwecke übergebene Gebäude nach dem Urtheile eines Sachverständigen unter den sämmtlichen Mittelschulgebäuden Badens den ersten Platz beanspruchen könne. Es folgte nun noch Seitens einer Anzahl Schüler die Wiedergabe verschiedener Szenen aus Schillers „Wilhelm Tell", wozu Herr Direktor Haas in eigenen Ausführungen den erläuternden und verbindenden Text vortrug. Hierauf schloß ein Schülergesang den offiziellen Theil der würdig verlaufenen Feier. Was die innere Ausstattung des Gebäudes anlangt, so sei hier nur die ebenso praktische wie vorzügliche Ausstattung der beiden Lehrzimmer für Chemie und Physik, wovon letzteres durch eine Drahtleitung mit einer hiesigen mit elektrischem Licht arbeitenden Fabrik ständig mit elektrischem Strom versehen werden kann, sowie der kleinen in einem Kuppelbau untergebrachten Sternwarte besonders gedacht.

* **Vom Bodensee**, 22. Okt. Im Haus des ermordeten Schuhmachers Stemmizer zu St. Margarethen wurden 400 Frcs. an Silber und eine Hunderter-Banknote, versteckt in einem Preiskourant, gefunden. In der Werkbank unter alten Lederabschnitten etc. fanden sich Obligationen von über 8000 Frcs. Der Raubmörder, der Käserlehrling Widmer von Oberhaldingen, wird kaum mehr als den Inhalt der Hosentaschen erwischt haben.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

‡‡ **Lampertheim**, 22. Okt. Die hiesige Gemeinderathswahl findet am Donnerstag, 31. Okt., statt. Bis jetzt bewegte sich die Agitation in ruhigen Bahnen; zwei Parteien suchen ihre Kandidaten auf die 8 erledigten Plätze zu bringen. Die sogenannte Arbeiterpartei mit vollständig neuer Liste, während die Gegenpartei die ausscheidenden Gemeinderäthe nebst einigen Ersatzmännern aufstellt.

* **Worms**, 22. Okt. Hier hat sich im Rhein der Kaufmann Hans Ritter ertränkt.

* **Frankfurt**, 22. Okt. In dem großen Meineidsprozeß Helm und Gen. (s. vor. Nr. d. G.-A.) wurden die sämmtlichen Angeklagten freigesprochen.

* **Straßburg**, 22. Okt. In der hiesigen Metzgerthor-Kaserne, sowie auch in der Manteuffel- und Margarethenkaserne sind Typhuserkrankungen aufgetreten. Mehrere Soldaten des Infanterieregiments Nr. 126 sind bereits am Typhus gestorben.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Universitätsnachrichten. Freiburg i. Br., 21. Okt. Wie man hört, hat Professor Dr. Knies nach fast 16jähriger Wirksamkeit an der hiesigen Hochschule auf die Lehrthätigkeit verzichtet und wird sich ganz auf die praktische Thätigkeit als Augenarzt und Augenoperateur verlegen. Die Ursache dürfte wohl darin zu suchen sein, daß vor Kurzem ein viel jüngerer Mann als Nachfolger des resignirten Geh. Raths Manz von auswärts hierher berufen wurde.

Friedrich Preller †. Wie aus Dresden gemeldet wird, ist vorgestern Professor Friedrich Preller in Blasewitz, Dresdens idyllischem Vororte, gestorben. Preller, der vor Kurzem (1. September) das 68. Lebensjahr vollendet hatte, hinterläßt die dauernden Zeugnisse eines reichen Schaffens. Er folgte mit Beruf die Richtung seines hochbedeutenden Vaters, der zu den Hauptvertretern der historischen Landschaft in Deutschland gehörte und namentlich durch seine Weimarer Odysseebilder berühmt geworden ist. Preller jun. bereiste an der Seite seines Vaters 1859 Italien, lebte bis 1866 in Rom, und wirkte dann in Dresden, wo er seit 1880 die Professur der Landschaftsmalerei an der Akademie inne hatte. Seine Hauptwerke sind die Wandbilder für die Villa Eichel in Eisenach, für die Villa Meyer in Dresden, für die Albrechtsburg in Meißen, für das Dresdener Theater, sowie die griechischen Landschaften für das Dresdener Albertinum, für die er Studien in Griechenland machte, und die er 1891 vollendete. An all seinen Arbeiten interessirt die großzügige Auffassung der Natur.

„Feuersnoth", die Oper von Rich. Strauß, wird, wie nunmehr feststeht, bereits im nächsten Monat im Dresdener Hoftheater zum ersten Mal aufgeführt werden. Das Textbuch, das bekanntlich von der Wiener Hofopernleitung beanstandet wurde, wird in Dresden nur einigen kleinen Aenderungen, die einzelne Derbheiten betreffen, untergogen werden.

Sitzung des Bürgerausschusses

vom Mittwoch, 23. Oktober.

Oberbürgermeister Beck eröffnete um ¼4 Uhr die Sitzung. Anwesend sind 90 Mitglieder des Kollegiums.

Der einzige Punkt der Tagesordnung bildete die Berathung des

Budgets des Großh. Hoftheaters pro 1901 1902.

Stv.-V. Diffené: Bezüglich des abgelaufenen Jahres glaube er sich darauf beschränken zu können, zwei erfreuliche Momente hervorzuheben: erstens daß es gelungen ist, trotz des Theaterumbaues die vorgeschriebene Zahl von Vorstellungen zu erreichen und zweitens — und dies sei die viel wichtigere Thatsache —, daß es möglich war, einen Ueberschuß von circa 9000 Mark zu erzielen, um welchen Betrag der bewilligte außerordentliche Zuschuß der Stadt von 154,000 Mark sich ermäßigt habe. Bei der Betrachtung des neuen Budgets falle zunächst das Moment in das Auge, daß die Periode des wirthschaftlichen Aufschwungs vorüber ist und eine Periode des Rückganges eingetreten ist. Ein zweites Moment sei die verlangte Erhöhung des Zuschusses von 8000 Mark. Was die Einnahmen im Budget anbelange, so sei nicht zu verkennen, daß der Intendant die einzelnen Posten ziemlich hoch gegriffen habe. Man könne nur wünschen, daß die Wirklichkeit hinter den Voranschlägen nicht zurückbleiben werde. Thatsache sei, daß die Abonnements eine sehr große Höhe erreicht haben, Thatsache sei aber auch, daß mit der Zunahme der Abonnements naturgemäß die Tageseinnahmen abnehmen müssen. Betreffs der Ausgaben sei zunächst hinzuweisen auf die Steigerung der Honorare für die Künstler und auf die Anschwellung des Postens für die Autorhonorare. Redner macht die erfreuliche Mittheilung, daß laut einem Zirkular des Stadtraths der durch den späteren Beginn der Theatervorstellungen entstehende Ausfall kein sehr erheblicher ist. Was die Reduzirung der Vorstellungen anbelangt, so gebe er im Namen des Stadtverordneten-Vorstandes dem Wunsche Ausdruck, daß die Volksvorstellungen in unverkürzter Zahl stattfinden mögen. Redner kommt sodann auf den Theaterumbau zu sprechen und stellt demselben hohes Lob aus. Die Feuersicherheit in unserem Theater habe eine Höhe erreicht, daß man von einer nahezu absoluten Sicherheit sprechen könne. Diese glückliche Ausführung des Umbaues bedingt ein Wort des Dankes an die Adresse des Herrn Lautenschläger, der hier seine weithin anerkannte Meisterschaft glänzend bewährt hat. Mit größter Gewissenhaftigkeit und Pünktlichkeit, die man nicht lebhaft genug begrüßen kann, war Herr Lautenschläger darauf bedacht, fertig zu werden und dadurch den erforderlichen Nachtragskredit nach Möglichkeit zu beschränken. Redner will aber den Dank nicht auf Herrn Lautenschläger beschränken, sondern ihn ausdehnen auf unser Hochbauamt, welches Herrn Lautenschläger mit einsichtsvoller Energie Gegendienste geleistet hat. Der Eindruck, welchen der Stadtverordnetenvorstand bei der Besichtigung des Bühnenumbaues von demselben bekommen hat, ist ein solcher, daß ich mich den Worten des Herrn Stv.-V. Fulda anschließen kann, welcher sagte: Wenn durch den Umbau nichts weiter erreicht worden wäre, als den geradezu desolaten Zustand des Dachstuhls des Theatergebäudes klarzulegen und dadurch vielleicht einem großen Unglück vorzubeugen, würde es schon genügend sein.

Str. Vogel (Rufe: Ahal): Meine Herren! Herr Stadtverordnetenvorsteher Diffené hat kurz über das Budget gesprochen und hat nichts gefunden, woran gestrichen werden könnte. Der Herr Kommerzienrath hat darauf aufmerksam gemacht, daß in der herabgehenden Geschäftskonjunktur die Einnahmen sich vermindern können. M. H. Das ist ein Grund mehr für uns, an dem Budget zu streichen, weil der Zuschuß zum Theater in der aufsteigenden Konjunktur sich immer und immer vergrößert hat. Es wird gesagt, der Zuschuß, der jetzt verlangt wird, hat nicht die Summe überschritten, die der Stadtrath bewilligt. Ganz stimmt das nicht. Das elektrische Licht ist um 2000 Mark niedriger eingestellt worden, da es billiger geworden ist. M. H. Hat die Theaterleitung die Schuld, daß das elektrische Licht billiger geworden ist? Der Stadtrath und Bürgerausschuß haben die Opfer gebracht. Daß wir billigere Verhältnisse bekommen, haben wir die Pachtverhältnisse mit der Firma Brown, Boveri u. Cie. verlängert. M. H. Es wurde auch schon in der Stadtrathssitzung hervorgehoben, man kann jetzt nicht auf einmal an dem Theaterbudget etwas ändern. Wir sind ja bereit, mitzuwirken in Anbetracht der ungünstigen Verhältnisse. Wir müssen aber darauf achten, daß der Zuschuß nicht immer steigt, sondern eine eiserne Thür an dem Bürgerausschuß findet. Dies ist die Grenze, Intendant, darüber darfst du nicht hinaus. Wir wollen die Grenze für die nächsten Jahre errichten. M. H. Dieser Standpunkt ist richtig für diejenigen Herren, die in der letzten Zeit gegen unsere Einwilligung den Voranschlag bewilligt haben. Die Fraktion, für welche ich zu reden die Ehre habe, wir haben schon in früheren Jahren hingewiesen und haben auch in unseren Anträgen zu begründen gesucht, daß das Theaterbudget, der städtische Zuschuß zu hoch ist, daß daran gespart werden kann, und es hat sich ja in der Regel gezeigt, daß gespart wurde. Wir haben begründet, daß wir mal sehen wollen, wie jetzt

---

sie empfanden. Ein andermal wieder warf er den Höflingen sein blaues Band ins Gesicht, oder er hatte es denen, die, wie der Prinz von Ligne, Ohrringe trugen, in die Ohren. Eines Tages verließ der Herzog von Laval empört ganz offen den Saal. „Fürchten Sie sich doch nicht so, mein Herr!" rief ihm der König nach; „von Ihnen will ich ja gar nichts." Und es blieb beim Alten. Grob und gewaltsam waren auch die Spiele des Königs; er rang z. B. mit einigen begünstigten Höflingen und schlug sie dabei oft ganz gehörig, eines Tages hätte er den Prinzen von Ligne beinahe erdrosselt. Die Leidenschaft für körperliche Uebungen trieb er bis ins Extrem. Auf Parforcejagden ritt er bis zur völligen Erschöpfung und kehrte dann in wahrhaft jämmerlichem Zustand zurück; die Herren seiner Umgebung vermochten ihm nicht zu folgen. Bei den Mahlzeiten aß er übertrieben, fast gefräßig. Hört das Programm einer seiner Vormittagsleistungen: Um 6 Uhr klingelt der König und fragt, was es zum Frühstück gebe. „Sire, ein fettes Hühnchen und Kotelettes." „Das ist aber gar nicht viel; man soll mir Setzeier machen!" — Er überwacht persönlich die Vorbereitungen, ißt vier Kotelettes, das fette Hühnchen, sechs Setzeier, eine Scheibe Hammelkeule und trinkt dazu ein und eine halbe Flasche Champagner. Dann kleidet er sich an, geht auf die Jagd und kommt Mittags mit unglaublichem Appetit zum Diner.

— **Traudchen Hundegeburth** schickt Berliner Blättern folgendes Schreiben: Hierdurch erkläre ich der Wahrheit gemäß, daß nicht die Direktion des Passage-Theaters in Berlin mir die Bezeichnung „Kuhmagd aus dem Rheinlande" beigelegt hat, sondern daß ich dieselbe schon lange vor dem Beginn meines Berliner Engagements mir selbst gewählt habe, und daß ich diese Bezeichnung nicht aus der Phantasie gegriffen, sondern mit voller Berechtigung mir beigelegt habe, und dies im „Artist" öffentlich annoncirte, das will ich hiermit beweisen. Ich habe als Magd lange Zeit schwere, sehr schwere Arbeit verrichtet, ich habe den ganzen Tag bei einer alten Tante für täglich eine Mark gearbeitet, um meine alten, kranken Eltern zu unterstützen, um meine geisteskranke Schwester vor Hunger zu schützen. Daß ich als Magd auch im Kuhstall beschäftigt war, das werden die, die eine Bauernwirthschaft kennen, wohl glauben. Ich habe in meinem Leben viel und schwer gearbeitet, ich habe jetzt meinen neuen Beruf ergriffen, amüsire das Publikum, habe mich Traudchen Hundegeburth genannt, das ist mein ganzes Verbrechen. Ich erkläre hierdurch nochmals, daß ich niemals Chansonette war, nicht in Berlin geboren, niemals vorher in einer größeren Bühne aufgetreten bin. Sollten all' die Künstler, welche sich fremde Namen zulegen, heute ihr Gewerbe aufgeben, das Publikum würde statt ins Theater ins Kloster gehen müssen. Traudchen Hundegeburth (Elisabeth Schuster geb. van der Porten.)

— **Aus einem Schulaufsatz.** Im „Hann. Cour." lesen wir: Die kleine Ilse, die offenbar eine viel größere Freundin von Einladungen als von „Büchebilden" ist, äußerte sich über die Entstehung der Reformation also: Da waren Leute in Württemberg, die sündigten. Sie nahmen einen Zettel und sagten: Wenn wir den lesen, dann haben wir keine Sünden. Und sie zahlten viel Geld dafür. Da war aber ein Mann, der hieß Luther, der ärgerte sich über die Leute in Württemberg. Darum schrieb er einige Sätze auf, das waren Thesen. Er wollte nur ein paar Sätze machen, aber in der Wuth schrieb er 95 Stück! Als die Leute das sahen, wurden sie ärgerlich und sagten es dem Papst wieder. Da ließ der Papst einen Reichstag in Worms machen. Alle wurden eingeladen, nur Luther nicht. Aber da sagte der Kurfürst: Ich habe einen guten Freund, der heißt Luther, den müßt Ihr auch einladen. Da luden sie ihn ein, und da nahm er sich eine Droschke und fuhr hin. Und so entstand die Reformation.

MARCHIVUM

die Theaterverwaltung mit dem Gelde wirthschaftet. Wir haben ausdrücklich die Voraussetzung an die Bewilligung geknüpft, daß zum Mindesten der halbe Ueberschuß erzielt wird wie in den Vorjahren. Auf meinen Wunsch erhielt ich die Zusammenstellung, wieso der Ueberschuß herauskommt, und ich muß sagen, daß in diesem Jahre das voraussichtliche Ergebniß sehr leichtfertig aufgestellt sein muß im Verhältniß zu früheren Jahren. Früher erhielten wir den Voranschlag schon während der Ferien und wir haben Anträge bekommen über die Verwendung dieses Ueberschusses, damit noch während der Ferienzeit die Dekorationen, Kostüme u. s. w. gearbeitet werden könnten. M. H. Wir sind der Ansicht, daß wir in diesem Jahre mit Rücksicht schon auf unseren früheren Standpunkt und in Anbetracht der Zeitverhältnisse und noch aus anderen Gründen dieses Jahr sparen sollen, wo irgend zu sparen ist, da unser städtischer Voranschlag so wie so sehr belastet wird. Was wir in den Voranschlag einsetzen, das muß in unserem städtischen Budget in Betracht und Berechnung gezogen werden. Was wir streichen, um so viel bessert sich der städtische Voranschlag, welcher uns zur Berathung vorliegt. Wir sind der Ansicht, daß man 14 000 ℳ streichen kann, es können vielleicht auch mehr sein, vielleicht auch etwas weniger, um Kleinigkeiten streiten wir hier ja nicht. (Heiterkeit.) Es wird zwar gesagt werden, von den Herren Gegnern: „Aber seht einmal, wie könnt ihr da streichen, die Ausgaben für denselben sind kontraktlich festgestellt, wir können nicht streichen. Früher sind auch horrente Summen bewilligt worden, ein anderer Theil hat gesagt, daß es nicht reicht und es ist doch noch gespart worden! M. H. Wenn wir uns nun auf den Standpunkt stellen, daß wir thatsächlich gegen den Voranschlag, weil die Hauptsummen kontraktlich festgelegt sind, nichts ausrichten können, daß wir Ja und Amen zu Allem sagen müssen, dann wäre es besser, wenn man uns nicht zusammenberufen würde, um hier zu berathen, dann läuft die Diskussion darauf hin, daß wir hier zusammenkommen Ja und Amen zu sagen. Wir wollen das Recht uns nicht nehmen lassen, daß wir streichen können, es ist nicht allein unser Recht, es ist unsere Pflicht. Schon deshalb müssen wir zusehen, daß man nicht gerade so hineinwirthschaften kann, wie man wünscht und Verträge schließt mit Künstlern, welche bedeutend höhere Summen fordern als dies bisher der Fall war. Wir müssen das Budget knapper halten, wenn man die geeignete Kraft billiger haben kann. Es dürfen nicht Vorschüsse auf lange Jahre hinaus bewilligt werden, wenn wir sehr mit dem Gelde zu Rathe gehen müssen. Es wird uns vorgelegt, unter den ungünstigen Verhältnissen habe man noch 11 000 ℳ Ueberschuß gehabt. 9000 ℳ erhielt die Stadtkasse zurück. Wir sind der Ansicht, daß die Theaterverwaltung in diesem Jahre diese 9000 ℳ ebenfalls ersparen wird und kann. Redner erwähnt dann den Vorschuß von 3000 ℳ auf das zur Berathung stehende Budget, welcher zum Engagement eines Künstlers genommen worden sei. Dieser Vorschuß gäbe ihm das Recht, die Sache hier zur Sprache zu bringen. Man wird entgegensagen, das sind Vorschüsse auf Wiederersatz. Mit diesem Wiederersatz ist das nicht so leicht zu nehmen, ich will nichts sagen über den Herrn, der den Vorschuß empfangen hat, daß er nicht die Absicht hat, ihn wiederzugeben. Sie werden zugeben, wir sind Alle sterbliche Menschen. Wenn der betr. Herr stirbt, oder nur seine Stimme verliert, dann ist die Geschichte fertig, dann bekommen wir das Geld nicht zurück. Der Vorschuß belastet unser Budget und wenn die Theaterverwaltung so im Gelde schwimmt, 3000 ℳ zu bewilligen, da möge sie uns gestatten, 3000 ℳ zu streichen. Es sind ferner 1600 ℳ bewilligt worden für Gastspiele für denselben Herrn. Wir haben aber eine vollwichtige Kraft für dieses Jahr, die Gastspiele des Herrn brauchen wir für dieses Jahr nicht. Die 1600 ℳ brauchten wir nicht auszugeben. Gewöhnlich geben wir das Geld aus, um den Theaterspielplan etwas Abwechselung zu geben. Ich möchte das erwähnen, damit man es nicht so macht, wie es erzählt wird, daß man beabsichtigt, Herrn Mohwinkel gemeinsam mit Herrn Kraus auftreten zu lassen. Ich möchte es sagen, damit man es nicht so macht. (Intendant nickt.) Wenn Herr Kraus nach Mannheim kommt, brauchen wir keinen weiteren Gast. Ich möchte hier noch erwähnen, welche Gagenunterschiede zwischen Herrn Mohwinkel und Herrn Wünschmann bestehen. Herr Mohwinkel bekommt im ersten Jahr 10 000 ℳ, im zweiten 11 000 ℳ, im dritten 12 000 ℳ. Herr Wünschmann im ersten Jahr 7000, im zweiten 7500 und im dritten 8000 ℳ. Wenn man so Verträge abschließt, da sind wir im Bürgerausschuß rechtlos gemacht, man kann einfach die Beträge in die Höhe schrauben. Ich wünsche, daß die Herren vorsichtiger vorgehen. Es wäre ja richtiger, das Budget zu verweigern, aber wir stimmen ja auch gegen das Budget, während der Antrag des Stadtraths zur Abstimmung kommt. Herr Oberbürgermeister hat mir erklärt, wenn das Budget verweigert würde, ganz haltlose Theaterzustände geschaffen würden. Eine weitere Reserve stecke in dem elektrischen Licht. Der Bezugspreis für das elektrische Licht sei billiger geworden und deshalb eine Reduzirung der Ausgabeposten für elektrisches Licht berechtigt. Wir haben nur einmal im Jahre Gelegenheit, uns im Bürgerausschusse über das Theater zu äußern, bei der Budgetberathung. Dieses Recht wollen wir uns auch heute nicht nehmen lassen, uns so recht vom Herzen unseren Groll und unsere Unzufriedenheit herunterzureden. (Heiterkeit. Zwischenruf: Nur herunter damit! Heiterkeit.) Redner hat im März d. J. einmal eine Kundgebung eines Theaterkomitees an den Theaterdirektor gelesen. In dieser Kundgebung werde für das Gedeihen eines Theaters es als erforderlich bezeichnet, daß der Direktor fleißig und tüchtig sei. Das sei ja in Mannheim der Fall. Weiter wünscht aber die Kommission eine größere Beständigkeit in dem Künstlerpersonal. Auch das Mannheimer Publikum wünsche eine solche größere Beständigkeit. Ferner wird in der Kundgebung der betreffenden Kommission erklärt, daß man das Künstlerpersonal frei von einer Animosität gegen die Theaterleitung wünsche. In Mannheim komme so etwas natürlich gar nicht vor. (Große Heiterkeit.) Redner beklagt sodann auf das Schärfste, daß den Künstlern am hiesigen Hoftheater beim Herannahen der Pensionsberechtigung vielfach gekündigt wird. Die Intendanz sollte, ehe eine derartige Kündigung erfolgt, doch stets die Befähigung der Künstler und Künstlerinnen auf das Sorgsamste prüfen. Auch jetzt wieder werde eine Künstlerin gedrückt seit einer gewissen Zeit. (Große Heiterkeit.) Der Herr Intendant hat zuerst gelacht, er weiß vielleicht am besten, was man am Theater unter dem Drücken versteht. (Heiterkeit.) Ich meine ein derartiges Drücken nicht, sondern ein anderes, nämlich das Drücken im künstlerischen Gefühl. Um das andere Drücken kümmere ich mich nicht. (Große Heiterkeit.) Redner beklagt sodann, daß am hiesigen Hoftheater bei dem Engagement von Künstlern Verträge mit einseitigem Kündigungsrecht bestehen. Der Künstler müsse eine Konventionalstrafe zahlen, wenn er den Vertrag breche; für die Intendanz sei dagegen keine solche Strafe vorgesehen. Er wundere sich, daß der Intendant, der doch selbst ausübender Künstler gewesen, einen derartigen Paragraphen hier bestehen lasse. Er wundere sich ferner, daß die Theaterkommission den Paragraphen bestehen lasse, in welcher doch Kaufleute u. s. w. sitzen, die in ihrem Geschäftsleben eine derartige Praxis ganz gewiß nicht anwenden. Ein anständiges Theater sollte die gemeingefährliche Bestimmung, daß nach einem Jahre die Intendanz einseitig kündigen kann, beseitigen. (Zwischenruf: Das Mannheimer Theater ist doch etwa kein unanständiges?) Ich halte das Mannheimer Theater für ein anständiges und stelle deshalb den Antrag, diese Bestimmung zu beseitigen. Thut es das Mannheimer Theater nicht, dann ist es kein anständiges Theater mehr. Ich aber will mitwirken, daß es sich den Ruf eines anständigen Theaters erhält und nicht verfährt, wie es eine Schmiere thut. Auch Herr Mohwinkel hätte sich als Mitglied der Bühnengenossenschaft nicht dazu hergeben sollen, auch nur passiv dazu mitzuwirken, daß gegen einen Kollegen derartig vorgegangen werden kann. Herr Mohwinkel, nach dem ja, nach seinen eigenen Aussagen, fast alle auswärtigen Theater die Hände ausstrecken sollen. Wenn ein Künstler, wie Herr Mohwinkel ein solcher sein will, dies thut, was soll dann ein armer Teufel thun? (Beifall links.) Redner kommt sodann auf den Fall Wünschmann zu sprechen. Die Kündigung des Wünschmann sei schon vor seinem ersten Auftreten, ja schon kurz nach seinem Gastspiel beschlossen gewesen. (Der Intendant widerspricht.) Meine Quelle ist der Intendant selbst, der mir schon im Juni mitgetheilt, daß er nach Berlin wegen des Engagements eines anderen Baritonisten gereist sei. Wenn die Theaterkommission mit ihrer Entschließung über die Kündigung des Herrn Wünschmann gewartet hätte bis nach dem ersten Auftreten des Künstlers, würde nach seiner festen Ueberzeugung der Beschluß der Kündigung von der Kommission nicht einstimmig gefaßt worden sein. Im gewöhnlichen Leben bezeichne man die Verträge, wie sie im Hoftheater bestehen, als unsittlich. Redner bedauert, daß der Oberbürgermeister, der sonst sehr sozialpolitisch gesinnt ist, durch seine Mitgliedschaft in der Theaterkommission angekränkelt worden ist. (Heiterkeit.) Redner kann nicht annehmen, daß die Künstler andere Menschen sind wie wir. Die Ovationen, welche am Sonntag dem Herrn Wünschmann im Hoftheater dargebracht worden sind, seien sehr ehrenvoll für das Gerechtigkeitsgefühl der hiesigen Bevölkerung. Wenn Herr Mohwinkel gesagt hätte, daß er sich nicht dazu hergeben würde, einen Kollegen in einer solchen Weise zu schädigen, dann hätte er sich einen Ehrenplatz in den Herzen der Mannheimer gesichert und bei seinem Auftreten würde das Theater ausverkauft worden sein, auch ohne das Gastspiel des Herrn Kraus. Redner schließt, daß es zur Beruhigung des Theaterpublikums viel mehr beitragen würde, wenn man einen begangenen Fehler wieder gut mache, als wenn man an einem einmal gefaßten falschen Beschluß starr verharre.

Es spricht demnächst Herr Emil Mayer. Herr Intendant Bassermann tritt alsdann den Ausführungen des Herrn Vogel sowie der Presse zur Mohwinkel-Affaire in ¾stündiger Rede scharf entgegen.

(Schluß folgt.)

Neueste Nachrichten und Telegramme.

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers.")

* Frankfurt, 23. Okt. Konsistorialrath, Pfarrer Dr. Philipp Jung, ist in Folge eines Herzschlages gestorben.

* Frankfurt, 23. Okt. Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Schweden und Norwegen sind auf der Durchreise nach Baden-Baden heute Vormittag hier eingetroffen und um 10 Uhr weitergereist.

* Metz, 23. Okt. (Frankf. Ztg.) Das Eintreffen des Bischof Benzler ist von Freitag auf Samstag verschoben worden, weil der Kaiser gewünscht hat, ihm den Eid der Treue persönlich abzunehmen. Der Bischof mußte deshalb nach Berlin reisen. Der Statthalter hat sich zu der Zeremonie ebenfalls nach Berlin begeben.

* Berlin, 23. Okt. Anläßlich des heutigen hundertsten Geburtstages Albert Lortzings wurde heute Vormittag an der Geburtsstätte des Tondichters, des jetzigen Kaufhauses Rudolf Hertzog, eine Gedenktafel enthüllt. Der einzige noch lebende Sohn Lortzings wohnte der Feier bei. Namens des Kaisers überbrachte Intendant Hochberg einen Lorbeerkranz, auf dessen Schleife der kaiserliche Namenszug sich befand. Für die General-Intendantur des Kgl. Schauspielhauses legte Geheimrath Pierson einen Lorbeerkranz nieder. Vorträge des kgl. Hofopernchors eröffneten und schlossen die Feier. Die Festrede hielt Hoftheaterdirektor a. D. Wittmann als Komiteemitglied für Errichtung des Lortzingdenkmals.

* Berlin, 23. Okt. Die „Nordd." schreibt: Der neuerdings eingetretene Mangel an Aufträgen für eine Reihe von Industriezweige hat naturgemäß die Arbeitsgelegenheit in Preußen ungünstig beeinflußt. Auf Anregung des Ministerpräsidenten Bülow ist vom Staatsministerium beschlossen worden, durch die Oberpräsidenten Erhebungen anzustellen über die Ausdehnung, welche die Arbeitslosigkeit in einzelnen Provinzen bereits angenommen hat, über die schon hervorgetretenen oder noch zu gewärtigenden Mißstände und über Maßnahmen, welche diesen gegenüber, insbesondere unter Mitwirkung der Kommunalverbände zu ergreifen sind.

* Königsberg, 23. Okt. (Frankf. Ztg.) Abg. Dr. Müller-Sagan sandte der „Hartung'schen Ztg." gegenüber dem Dementi der „Post" eine Erklärung des Inhalts, daß Staatssekretär von Tirpitz ihm gegenüber am 25. Oktober 1899 zwischen 10 Uhr Vormittags und 2 Uhr Nachmittags wiederholt und nachdrücklich betont habe, daß jeder neue Panzer, daß jeder neue Kreuzer ein Schwergewicht bedeute in der Wagschaale zu Gunsten des Freihandels. Diese Erklärung des Herrn von Tirpitz sei nicht vertraulich gewesen.

* St. Etienne, 23. Okt. Das Bundeskomitee der Bergarbeiter beschloß gestern, ein Schreiben an die Regierung zu richten. Es wurde ferner mit 4 gegen 2 Stimmen bei einer Stimmenthaltung beschlossen, den Ausstand zu vertagen.

* Christiania, 23. Okt. Das Blatt „Verdensgang" schreibt: Das Komitee für den Nobelpreis beobachtet Stillschweigen betreffend der Vertheilung des Friedenspreises. Doch dürfte sicher sein, daß der Schweizer Henry Dunant den Preis erhält. Es verlautet, derselbe sei von 37 Autoritäten vorgeschlagen. Nach Dunant erhielt der französische Friedensfreund Passy die meisten Stimmen.

* Konstantinopel, 23. Okt. Der russische und französische Konsul auf Kreta sind abgerufen. Beide standen in gespannten Beziehungen zum Prinzen Georg. In eingeweihten diplomatischen Kreisen wird bestätigt, daß Rußland und Frankreich im Prinzip die Annektion Griechenland zugestanden haben. Die hierauf bezüglichen Abmachungen erfolgten bereits bei der Zusammenkunft in Compiegne. Der König von Griechenland wurde hiervon bei seiner jüngsten Anwesenheit in Paris verständigt, doch wird es nicht für ausgeschlossen gehalten, daß die Ausführung der Annektion aus nützlichen Gründen noch um 2—3 Wochen verzögert wird.

* Mexiko, 23. Okt. Der panamerikanische Kongreß ist heute Nachmittag eröffnet worden.

* * *

Von der Treber-Trocknungs-Gesellschaft.

* Kassel, 23. Oktober. Heute fand hier der Prüfungstermin für die Forderungen an die Konkursmasse der Trebertrocknungsgesellschaft statt. Der Konkursverwalter, Justizrath Frieß, erstattete Bericht über den Verlauf des Konkursverfahrens. Darnach sind angemeldet 193 Forderungen mit Vorrechtsanspruch im Gesammtbetrage von 728 000 Mark neben 619 nichtberechtigte Forderungen im Umfange von 177 Millionen Mark. Der Bericht sagt, die Schulden der Masse und die Konkursverwaltungskosten werden gedeckt und die bevorrechtigten Forderungen berichtigt. Für die einfachen Konkursforderungen kommt ein Bruchtheil von 1 Prozent zur Vertheilung. Im Einzelnen führte der Bericht aus: die Aufstellung einer Konkursbilanz stellt sich als rein unmöglich heraus. Schon im Jahre 94/95 habe trotzdem 10 Prozent Dividende vertheilt wurde, eine beträchtliche Unterbilanz bestanden. In den Jahren 1895—1900 seien durch Bilanzaufbesserung etwa 50 150 000 Mark Aktiva künstlich geschaffen und daraufhin 21 380 000 Mark für Dividende, Tantiemen u. s. w. ausgeschüttet worden. Zur Beseitigung der zweifelhaften Forderungen aus den Büchern sei das Consortial-Conto Gebrüder Sumpf u. Gen. gegründet worden, das 22,4 Millionen Forderungen an die Leipziger Bank kreditire. Die Aufrechterhaltung der Hauptgesellschaft und der Tochterunternehmungen seien schon lange nur durch die Mittel der Leipziger Bank möglich gewesen. Zur Konkursmasse sind gegen Direktor Schmitt allein 194 Millionen Forderung angemeldet worden. Aehnliche Forderungen werden gegen die Aufsichtsrathsmitglieder erhoben, die außer Schulze-Dellwig gleichfalls im Konkurse sind. Mit den Verwandten des Letzteren ist ein Vergleich von 1 Million Mark abgeschlossen worden.

Verantwortlich für Politik: Chefredakteur **Dr. Paul Harms**,
für den lokalen und provinziellen Theil: **Ernst Müller**,
für Theater, Kunst und Feuilleton: **Eberhard Buchner**,
für den Inseratentheil: **Karl Apfel**,
Rotationsdruck und Verlag der **Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei**.
(Erste Mannheimer Typograph. Anstalt.)

Mannheimer Handelsblatt.

Courszettel der Mannheimer Effektenbörse vom 23. Okt.

Obligationen.

Staatspapiere.	
4 proz. Bad. Oblig. v. 1901	104.85 bz
3½ proz. Bad. Oblig. v. 1900	99.— bz
Badische Oblig.	
3½ " (abgest.)	98.75 bz
3½ " Oblig. Mark	98.25 G
3½ " " 1886	98.80 B
3½ " " 1892/94	98.90 bz
3 " "	90.— bz
4 " T. 100 Loose	144.— bz
3½ Bayer. Obligationen	99.— bz
3 "	89.20 bz
3½ Deutsche Reichsanleihe	100.40 bz
3½ " "	100.40 bz
3 "	89.10 bz
3½ Preuß. Consols	100.30 bz
3½ " "	100.35 bz
3 " "	89.45 bz
Eisenbahn-Anlehen.	
4% Pfälz. (Ludw. Max Nordb.)	102.90 bz
3½ " "	97.85 B
3½ " " konvertirt	98.— bz

Pfandbriefe.	
4% Rhein. Hyp.-B. unk. 1902	100.— bz
4% " " " unk. 1907	—.—
3½ " " " alte M.	92.50 bz
3½ " " " unk. 1904	92.50 bz
3½ " " " Communal	92.— bz
Städte-Anlehen.	
3½ Freiburg i. B.	9[illegible].— bz
3 Karlsruhe v. J. 1896	89.— bz
4½ Ludwigshafen von 1900	100.80 G
4½ Ludwigshafen M.	102.— G
3½ Mannheimer Obl. 1885	93.50 G
3½ " " 1888	97.— B
3½ " " 1895	98.— B
3½ " " 1898	98.— B
3½% Pirmasenser	96.— G
Industrie-Obligationen	
4½% Bad. Anilin- u. Sodaf.	103.50 G
4½ Bad. A.-G. f. Rheinschiff.	—.—
5 % Bürgl. Brauhaus, Bonn	100.— B
4½ Speyerer Ziegelwerke	101.10 bz
4½ Verein Chem. Fabriken	—.— G
4½ Zellstoffabrik Waldhof	101.80 bz

Aktien.

Banken.	
Badische Bank	118.— B
Credb.- u. Depositb., Zweibrück.	136.— B
Gewerbebank Speyer 50% E.	137.— G
Mannheimer Bank	—.—
Oberrhein. Bank	111.— G
Pfälzische Bank	109.25 bz
Pfälz. Hyp.-Bank	182.— bz
Pfälz. Spar- u. Cdb. Landau	133.— B
Rheinische Creditbank	140.— G
Rhein. Hyp.-Bank	165.— G
Südd. Bank	104.— G
Eisenbahnen.	
Pfälzische Ludwigsbahn	232.— bz
" Maxbahn	138.70 bz
" Nordbahn	127.— bz
Heilbronner Straßenbahnen	—.—
Chemische Industrie.	
A.-G. f. chem. Industrie	102.— B
Badische Anilin- u. Soda	375.— B
" " " junge	—.—
Chem. Fabrik Goldenberg	182.— G
Chem. Fabrik Gernsheim	—.—
Verein chem. Fabriken	178.— G
Verein D. Oelfabriken	106.10 G
Westeregeln Alkal. Stamm	188.— B
" " Vorzug	103.50 B
Brauereien.	
Bad. Brauerei	134.— B
Binger Aktienbierbrauerei	—.—
Durlacher Hof vorm. Hagen	206.— G
Eichbaum-Brauerei	182.— G
Elefantenbräu Rühl, Worms	10[illegible].— bz
Brauerei Ganter Freiburg	106.— G
Kleinlein, Heidelberg	164.— bz
Hamburger Messerschmitt	90.— B
Ludwigshafener Brauerei	—.—
Mannh. Aktienbrauerei	151.— B

Pfalzbrau. v. Geisel u. Mohr	—.—
Brauerei Sinner, Grünwinkel	16[illegible].— B
" Schroedl Heidelberg	183.— G
" Schwartz, Speyer	113.— G
" Schwetzingen	90.— B
" Sonne Welz Speyer	120.— G
" z. Storch, Sick	80.— B
" Werger, Worms	93.— G
Wormser Brauhaus v. Oertge	125.— B
Pfälz. Preßh. u. Spritfabr.	110.— B
Transport und Versicherung.	
[illegible]-Aktien	120.— B
Mannh. Dampfschleppschiff	114.50 B
" Lagerhaus	90.— B
Bad. Rück- u. Mitversich.	—.—
" Schifffahrt-Assecuranz	540.— B
Continentale Versicherung	365.— G
Mannheimer Versicherung	380.— G
Oberrhein. Versi.-Gesellschaft	200.— B
Württ. Transportversich.	665.— B
Industrie.	
Akt.-Gesellsch. f. Seilindustrie	115.— G
Dingler'sche Maschinenfabrik	140.— B
Emaillirfabrik Kirrweiler	—.—
Emaillirwerke Maikammer	95.— B
Ettlinger Spinnerei	104.— G
Hüttenheimer Spinnerei	81.— G
Karlsr. Nähmf. Haid u. Neu	5[illegible].— B
Mannh. Gum.- u. Asbestfabr.	93.— B
Oggersheimer Spinnerei	—.—
Pfälz. Nähm. u. Fahrräderf.	—.—
Portl.-Cementf. Heidelberg	130.— B
Vereinig. Freiburger Ziegelw.	107.— B
Verein Speyerer Ziegelwerke	96.75 G
Zellstoffabrik Waldhof	218.— B
Zuckerfabrik Waghäusel	80.— B
Zuckerraffinerie Mannheim	—.—

Mannheimer Effektenbörse vom 23. Okt. (Offizieller Bericht.) Bei stillem Verkehr notirten heute: 3½ % 1898er Mannheimer Stadt-Obligationen 96.70 bez., 4½ % Zellstoffabrik Waldhof-Obligationen 101.80 bez., Aktien des Verein Deutscher Oelfabriken 106.10 Geld, Mannheimer Dampfschleppschifffahrts-Aktien 114.50 B., Brauerei Schwartz, Speyer 113 G., Zuckerfabrik Waghäusel-Aktien 80 Brief.

Frankfurt a. M., 23. Oktbr. Kreditaktien 194.70, Staatsbahn 132.70, Lombarden 16.80, Egypter —.—, 4 % ung. Goldrente 99.80, Gotthardbahn 154.50, Discconto-Commandit 170.90, Laura —, Gelsenkirchen —.—, Darmstädter 116.50, Handelsgesellschaft 130.50, Dresdener Bank 118.—, Deutsche Bank 191.50. Tendenz: still.

Berlin, 23. Oktbr. (Effektenbörse.) Anfangskurse. Kreditaktien 194.50, Staatsbahn 132.50, Lombarden 16.90, Diskonto-Commandit 170.80, Laurahütte 179.20, Harpener 154.—, Russische Noten —.—. (Schlußcourse). Russen-Noten cpt. 216.40, 3½ % Reichsanleihe 100.30, 3 % Reichsanleihe 89.90, 3½ % Bad. St.-Obl. 1900 99.—, 4 % Bad. St.-A. 1901 —.—, 4% Hessen —.—, 3% Hessen 86.60, Italiener —.—, 1860er Loose 139.60, Lübeck-Büchener —.—, Marienburger —.—, Ostpreuß. Südbahn —.—, Staatsbahn 133.70, Lombarden 16.90, Canada Pacific-Bahn —.—, Heidelberger Straßen- und Bergbahn-Aktien —.—, Kreditaktien 194.—, Berliner Handelsgesellschaft 130.70, Darmstädter Bank 117.70, Deutsche Bankaktien 191.70, Disconto-Commandit 171.—, Dresdner Bank 118.70, Leipziger Bank 2.—, Berg.-Märk. Bank 146.25, Pr. Hyp.-Akt.-Bank 575.—, Deutsche Grundschuld-Bank —.—, Dynamit Trust —.—, Bochumer 161.50, Consolidation 278.50, Dortmunder 40.20, Gelsenkirchener 157.70, Harpener 154.70, Hibernia 154.—, Laurahütte 179.60, Stettiner Vulkan 190.90, Licht- und Kraft-Anlage 95.20, Westeregeln Alkaliw. 177.—, Aschersleben Alkali-Werke 138.75, Deutsche Steinzeugwerke 258.50, Hansa Dampfschiff 120.90, Wollkämmerei-Aktien 135.70, 4 % Pf.-Br. der Rhein. Westf. Bank von 1908 99.—, 3 % Sachsen 87.20, Mannheim Rheinau 95.— Privatdiscont: 3%.

Berlin, 23. Okt. (Telegr.) Fondsbörse. Die Börse nahm heute Deckungen zum Ultimo vor. Bochumer fehlten 2 pCt. höher ein; desgleichen Banken höher gefragt. Kohlenaktien schwächer, Fonds sehr still. Lombarden fest. Die zweite Börsenstunde war überwiegend still. Ultimogeld 3¾ pCt.

Ueberseeische Schifffahrts-Nachrichten.

New-York, 21. Okt. Drahtbericht der Red-Star-Line in Antwerpen. Der Dampfer „Zeeland", am 12. Oktbr. von Antwerpen ab, ist heute hier angekommen.

Mitgetheilt durch das Passage- und Reise-Bureau Gundlach & Bärenklau Nachf. in Mannheim, Bahnhofplatz Nr. 11, direkt am Hauptbahnhof.

Laut telegraphischer Nachricht ist der Dampfer „Aller", der am 9. Okt. von Genua abging am 21. Oktober wohlbehalten in New-York angekommen.

Mitgetheilt durch Ph. Jak. Eglinger in Mannheim, alleiniger für's Großherzogthum Baden konzessionirter Generalagent des Norddeutschen Lloyd in Bremen.

Siegfr. Rosenhain, Juwelier, C 1, 5, Breitestr. vis-à-vis d. Kaufh. empfiehlt hochmoderne **silb. Tafelgeräthe, Bestecke, Chatelaines, Anhängetaschen, Gürtelschließen, Börsen, Stöcke, Schirmgriffe etc.** 7764/

MARCHIVUM

Die neue Bernharduskirche in Karlsruhe.

SRK. Karlsruhe, 22. Oktober.

Die neue katholische Kirche in der Oststadt, deren feierliche Konsekration durch den Herrn Erzbischof im kommenden Frühjahr stattfinden soll, wurde am Sonntag einstweilen provisorisch mit einer entsprechenden kirchlichen Feier dem öffentlichen Gottesdienst übergeben.

Die Kirche, vor dem ehemaligen Durlacher Thor auf dem von Sr. Königlichen Hoheit dem Großherzog der katholischen Kirchengemeinde im Jahre 1894 geschenkten Platz im spätgothischen Stil erbaut, ist das Werk des Erzbischöflichen Baudirektors Maximilian Meckel in Freiburg, eines der bedeutendsten Meister mittelalterlicher Baukunst unserer Zeit.

Die Grundform ist die des lateinischen Kreuzes. Das mit Thurmvorhalle und Chor fast 70 m lange und 11 m breite Mittelschiff mit seinen je 3,5 m breiten Seitenschiffen wird durch ein ebenso breites, 40 m langes Querschiff durchschnitten. Die Seitenschiffe setzen sich als Chorumgang fort und münden hinter dem Chor in die Sakristei, die harmonisch in die Gesammterscheinung des Baues eingefügt ist.

Der 90 m hohe Thurm, der die ganze Breite des Mittelschiffes einnimmt und mit diesem in der Hauptachse der Kaiserstraße steht, zeigt ein mächtiges Wachsthum und kontrastirt in seinem massigen Aufbau äußerst wirkungsvoll gegen die zierliche, lichtvolle Architektur der Kirche selbst. Die edle Abwägung der Verhältnisse, der überall, auch in der Behandlung der Pyramide, hervortretende Wechsel zwischen ruhig wirkenden Flächen und reicher Architektur gibt dem mächtig und doch schlank anstrebenden Thurm das Gepräge echter Kunst. Einen besonderen Schmuck verleiht demselben das an seiner Fassade in einer Höhe von 21 m aufgestellte Standbild des Patrons der Kirche, des seligen Markgrafen Bernhard von Baden. Dasselbe ist ein Geschenk Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs, von Professor Dietsche an der hiesigen Kunstgewerbeschule modellirt und von der Firma Huckschlag & Fritschi dahier in Kupfer getrieben. Die aufgetragene Vergoldung läßte durch ihre Reflexe die Schönheit der Statue noch deutlicher hervortreten und wird für die Zukunft, wenn erst die Einflüsse der Witterung sich geltend gemacht haben, dies noch wirkungsvoller thun.

Das Langhaus mit den zierlichen und doch kräftigen Strebepfeilern der Seitenschiffe und des Hochschiffes, zwischen denen die mächtigen Fenster mit edelstem, stets abwechselndem Maßwerk angelegt sind, das stark vortretende, rund abschließende Querschiff, der Chor und der Kapellenanbau der Sakristei machen den Eindruck ungekünstelter Größe.

Im Innern der Kirche vereinigen sich Hochschiff, Querschiff und Chor bei dem fein abgewogenen Verhältniß zwischen Höhe und Breite zu imposanter Raumwirkung. Die Kreuz- und Sterngewölbe im Hoch- und Querschiff, in den Seitenschiffen und im Chor, in deren Ausbildung Meckel bei aller Einheit im Großen recht interessante Varianten eintreten läßt und so den Eindruck des Konventionellen vermeidet, im Gegensatz zu den mächtigen Rundsäulen, welche das Hochschiff von den Seitenschiffen trennen, verleihen dem Ganzen den Eindruck schwebender Leichtigkeit. Dabei lassen die weißen Putzflächen die feinen Linien der Konstruktion und das vornehme Gleichmaß der Raumverhältnisse besonders klar hervortreten. Hauptsächlich gilt dies von der Vierung und dem Querschiff mit seiner auf beiden Seiten abschließenden Kapellenkrone.

Einen besonders sehenswerthen Theil des Ganzen bildet noch der Chorumgang mit den geistvoll entworfenen Gewölben, sowie die in glücklichster Raumwirkung sich einfügende Sakristei.

Dem Detail hat der Künstler besondere Aufmerksamkeit zugewendet; die Kapitelle, die Gewölberippen, der Chorabschluß, der Taufstein, der Hauptaltar und vor Allem die in den reichsten Formen der Spätgothik in harmonischer Eingliederung in den Bau hergestellte Orgelbühne, sodann die Thurmfassade mit dem Hauptportale, sowie die Seitenportale sind Meisterwerke der Steinmetzkunst. Das Holzwerk an den Stühlen und Thüren, das Beschläg und die Schlösser an den letzteren müssen als Vorbilder bester Leistung des Kunsthandwerkes betrachtet werden. Nicht minder verdient hier das spätgothische Kruzifix über dem provisorischen Aufsatz des Hochaltars hervorgehoben zu werden.

An malerischem Schmuck besitzt die Kirche dermalen nur die fünf großen Glasgemälde der Chorfenster, das Leiden Christi darstellend, mit der Kreuzigung als Mittelbild, und über dem nördlichen Seitenportal eine Darstellung des Lebens und Wirkens des heiligen Fridolin.

Als Baumaterial wurde für die Architekturtheile der rothbraune Pfalzburger (Vogesen-) Sandstein verwendet, der mit seinen bis ins Graue gehenden Schattirungen, besonders am oberen Theil des Thurmes und im Innern der Kirche den Eindruck des Altehrwürdigen macht und von den hellrothen Weidenthaler und Frankenthaler (Pfälzer) Steinen, welche die Bekleidung der Flächen bilden, sich malerisch abheben.

Einzelne Architekturtheile, die — wie die Säulen im Innern der Kirche — einer stärkeren Belastung ausgesetzt sind — oder aber wie die Kreuzblume an der Spitze des Thurmes in besonderer Weise unter der Witterung zu leiden haben, sind aus härteren Mainsandstein hergestellt. Für die Altäre, den Chorabschluß und Taufstein dagegen ist der ruhig und vornehm wirkende weißgraue Vogesensandstein gewählt, aus dem wohl auch die noch fehlende Kanzel erstellt werden wird. Sämmtliche Steinmetzarbeiten sind, wie die Maurerarbeit, von der Firma Werle & Hartmann in Mannheim gefertigt worden, die den zum Theil sehr schwierigen Arbeiten gegenüber sich als äußerst leistungsfähig erwiesen und durch deren schöne und präzise Ausführung sich ein ehrendes Denkmal gesetzt hat.

Wenn erst noch die große Rampe vor dem Hauptportal mit Auffahrt und Treppe erstellt und der Platz um die Kirche entsprechend angelegt ist, wird das Bauwerk in seiner Eigenart und Schönheit noch mehr zur Geltung kommen, als dies schon bisher der Fall.

Die katholische Kirchengemeinde der Residenz hat durch den Bau der Kirche mit einem Aufwand von etwa 700 000 Mark ein im Verhältniß zu ihrer Leistungsfähigkeit großes Opfer gebracht; es verdient dies die Anerkennung der ganzen Stadt, die durch den Bau um eine Zierde und Sehenswürdigkeit ersten Ranges bereichert ist. Mancher Fremde wird künftig, wenn er die Kaiserstraße betritt und den sie abschließenden Prachtbau erblickt, seine Schritte nach ihm lenken und, nachdem er das Meisterwerk gothischer Baukunst bewundert, von der Höhe des Thurmes herab, als der höchsten Warte der Stadt, an dem bunten, weit ausgedehnten Stadt- und Landschaftsbild zu seinen Füßen sich ergötzen.

Sammelsport für Damen.

Von M. Kossak.

(Nachdruck verboten.)

In meiner Kindheit kannte ich ein altes Fräulein, die überall, wo sie eine Häkelspitze sah, um eine Probe derselben bat. Selbst auf der Eisenbahn und auf öffentlichen Promenaden ist es vorgekommen, daß sie an wildfremde Damen dieses Verlangen richtete. Ihr Treiben hätte weniger Verwunderung erregt, wenn sie selbst eine eifrige Häklerin gewesen wäre, aber dies war keineswegs der Fall, vielmehr sammelte sie die Muster lediglich aus Freude am Sammeln selbst. Erst in ihrem 60. Jahr erwarb sie sich eine größere Fertigkeit in der Technik, um, falls man ihr die gewünschten Proben aus irgend einem Grunde nicht zu geben vermochte, sie eigenhändig nach einer Vorlage rasch anfertigen zu können. Die Muster wurden dann sauber auf blaues Papier geheftet, nummerirt und in einen Passepartout gesteckt, um einer mächtigen Mappe einverleibt zu werden. Sogar einen Katalog hatte sie sich angelegt, in dem die Proben je nach den dabei angewandten Häkelmethoden, wie nach dem Stil der verschiedenen Muster einregistrirt waren. Als das alte Fräulein starb, erbte ein Neffe von ihr die ganze Sammlung. Wäre er ein weniger gescheiter Mensch gewesen, so würde er die Erbschaft wahrscheinlich gar nicht angetreten haben, da er aber geschäftliche Talente besaß, so zeigte er seine Häkelsammlung hier und dort und verkaufte sie schließlich an ein Kunstgewerbemuseum — man höre und staune — 7000 Mark! Sie enthielt aber auch über 20 000 Nummern und soll überhaupt die vollständigste gewesen sein, die es in dieser Branche gegeben hat. Vorher hat der glückliche Erbe noch die seltensten und interessantesten Muster kopiren lassen, um sie theils in Modezeitungen zu veröffentlichen, theils an Handarbeitsgeschäfte zu verkaufen. Kurz, die Sammelpassion seiner Tante hat ihm reichliche Zinsen getragen.

Das ist jedoch keineswegs bei allen Liebhabereien dieser Art der Fall. So hörte ich, daß eine andere Dame Proben von Spitzen — und zwar lauter echten — gesammelt hatte und daß diese nach ihrem Ableben von einem Trödler bei der Auktion ihres Nachlasses für wenige Nickel erworben ist. Und doch hat ihre ehemalige Eigenthümerin ein beträchtliches Kapital aufgewendet, um sie zusammen zu bringen, denn von den meisten Mustern mußte sie ein kurzes Ende kaufen; von vielen Spitzen, wie z. B. von echten Points kostet aber schon das kleinste Pröbchen eine Menge Geld. Die Anschaffung der Häkelspitzen verursachte dagegen eine kaum nennenswerthe Ausgabe. Man sieht eben aus den beiden Beispielen, daß der bare Werth von Sammlungen von vornherein auch nicht annähernd zu schätzen ist. Daraus ergibt sich die Lehre, daß Leute, die nicht sehr reich sind, niemals Geld für Sammelobjekte opfern sollten, sofern sie nicht ganz hervorragende Kenntnisse auf dem einschlägigen Gebiet besitzen. Wollen sie nun einmal sammeln, so mögen sie ihr Augenmerk auf Dinge richten, die umsonst zu haben sind. Freilich kostet dieser Sport unter allen Umständen Zeit und — Zeit ist Geld.

Von diesem Gesichtspunkt aus betrachtet, würde der Sammelsport nichts für Frauen sein, denen die Hauswirthschaft und weibliche Arbeiten mit geringen Ausnahmen genügende Beschäftigung bieten. Diese Erwägung trifft aber doch nicht ganz zu, denn schließlich bedarf ein Jeder der Erholung, und gerade für die, welche wenig Gelegenheit haben, sie auswärts zu suchen und außerdem nie mehrere Stunden hintereinander zur freien Verfügung besitzen, ist das Sammeln besonders empfehlenswerth. Wie viele Hausfrauen müssen sich nicht mit kurzen Ruhepausen begnügen, die zwischen ihren verschiedenen weiblichen Arbeiten eingeschoben sind! Wie aber sollen sie diese in zweckentsprechender Weise ausnutzen? Um zu musiziren und Dilettantenkünste zu treiben, ja selbst ein besseres Buch vorzunehmen, ist die Zeit allemal zu kurz, denn kaum, daß man angefangen, sich in die Lektüre zu vertiefen, so muß man schon wieder damit aufhören. Da bietet denn die Sammelthätigkeit einen ausgezeichneten Zeitvertreib. Sie strengt nicht an, lenkt die Gedanken ab und regt sie doch auch wieder an und kann vor Allem jeden Augenblick unterbrochen werden. Und was nicht unterschätzt werden darf, ist der Umstand, daß Mütter diese Beschäftigung mit ihren Kindern zusammen ausüben können. Die Kinder werden fast immer Freude daran finden und gern dabei helfen; mancher quecksilbriger Junge sitzt mäuschenstill, wenn er bei dem Sortiren, Einkleben und Einordnen der Sachen mitwirken darf. Zumal in Familien, in denen viele Kinder und nicht genügende Dienstboten zu deren Beaufsichtigung da sind, kann die geplagte Hausfrau sich vermöge des Sammelns manche Erleichterung schaffen. Und wie viel Gelegenheit gibt es nicht zur Belehrung von Mutter und Kind! Sie erklärt den Kleinen dieses und jenes, knüpft einen förmlichen Anschauungsunterricht daran und erweitert ihren eigenen Gesichtskreis, indem sie sich auf Fragen, die dabei in ihr aufsteigen, Auskunft verschafft. Man glaubt nicht, wie viele Bildungskeime bei dieser Art der Unterhaltung in den Geist gepflanzt werden. So kann das oft vielleicht mit Recht geschmähte Sammeln, das zuweilen die Quelle von allerhand häuslichen und finanziellen Uebelständen wird, gerade in dem genannten Falle großen Nutzen stiften. Daß eine Hausfrau über diesen Spielereien ihre Pflichten vergißt, ist kaum zu befürchten.

Es handelt sich nur darum, was gesammelt wird. Dinge, die Geld kosten, müssen, wie bereits erwähnt wurde, vorweg ausgeschlossen werden. Nun gibt es aber eine ganze Menge von Gegenständen, die den Frauen beständig durch die Hand laufen — wie z. B. Illustrationen, sowohl solche aus Katalogen, wie Zeitschriften, Prospekten u. s. w., Reklamebilder, Briefmarken, Proben von Stoffen, Papieren, Tapeten u. s. w. — die sich sämmtlich zum Sammeln eignen. Eine Verwerthung der Sammlungen wird meist nicht möglich sein, indessen kann man auch hierauf sein Augenmerk richten. So sind vor Allem die Liebigbilder, welche die Kompagnie für die Käufer ihres vortrefflichen Fabrikats anfertigen läßt, ein gangbarer Handelsartikel. Die verschiedenen Serien stehen keineswegs gleich im Preise, während die neueren außerordentlich wohlfeil sind, existiren einige ältere, die hoch bezahlt werden. Das trifft vornehmlich für eine französische zu, auf der Vögel mit menschlichen Köpfen auf Goldgrund dargestellt sind. Diese Serie ist sehr vergriffen. Natürlich vermag man sie gegenwärtig nur durch Austausch in seine Hände zu bringen, auch wird man viele Dutzende billigerer Serien hingeben müssen, um auch nur eines jenes begehrten Bilder dafür zu erhalten. Für die Sammler von Liebigbildern erscheint eine Spezialzeitung, auf die man abonniren muß. Sie vermittelt Austausch und Verkauf und unterrichtet auch sonst über alles Wissenswerthe auf dem Gebiete. Auch soll man sich Kataloge von Geschäften dieser Art zu besorgen suchen. Eventuell kann man auch Liebigbilder gegen die Reklamebilder einer anderen Firma eintauschen. Aus diesem Grunde erscheint es rathsam, diese ebenfalls zu sammeln. Man hat dann mehr Austauschobjekte.

Sammlungen von Holzschnitten, Autotypien u. s. w. lassen sich viel schwerer in Geld umsetzen. Es ist dies nur dann angängig, wenn es gelingt, in einer Branche einigermaßen Vollständigkeit zu erzielen. So wären, wenn man an Verkauf denkt, Katzenbilder von Adam, Henriette Ramer, Willisczek, Jules Lambert, Minna Stock u. s. w., Porträts von berühmten Naturforschern, Reisenden, Schauspielern und gekrönten Häuptern, sowie Reproduktionen von Gemälden moderner Meister vortheilhaft zu sammeln. Sofern man aber nicht von einer Sorte eine nach Hunderten von Nummern zählende Gallerie zusammenbekommt, lohnt es nicht. Auch müssen die Bilder alle das gleiche Format haben. Gemischte Sammlungen sind unverkäuflich. Die Verwerthungsmöglichkeit liegt doch lediglich darin, daß man dem Liebhaber der Sachen Gelegenheit gibt, eine einheitliche große Gallerie für einen erheblich geringeren Preis zu erwerben, als er ihn für Albums mit den Photogrammen oder Stichen nach den gleichen Originalen zahlen müßte. Indessen darf man die Bilder nicht aufkleben, vielmehr ist es am Besten, sie an den vier Ecken je in ein Blatt graues Packpapier zu stecken, das man vermöge vier kleiner schräger Einschnitte zu einem Passepartout umgestaltet. Sie können dann von den Käufern leicht wieder herausgezogen werden. Was sich für solche Sammelwerke nicht als passend erweist, gibt immer noch das Material zu hübschen Bilderbüchern für Kinder. An dieser Stelle will ich noch erwähnen, daß eine Dame, die alle bildlichen Darstellungen, welche mit der Luftschifffahrt von ihren allerersten Anfängen — vom Fallschirm bis auf die mehr oder weniger vervollkommneten Erfindungen unserer Jetztzeit — zusammenhingen, gesammelt und verkauft hatte, eine ganz beträchtliche Summe dafür erhielt. Der Käufer war ein Herr, der sich mit dem Problem beschäftigte.

Die dieser Sammlung zu Grunde liegende Idee gibt auch einen Fingerzeig für das Sammeln von Drucken. Es leben einige Menschen nahezu allein davon, daß sie jede Zeile, die sie in Zeitungen oder sonstwo über bestimmte wissenschaftliche Fragen finden, herausschneiden, um diese Drucke dann an einschlägige Buchhandlungen zu verkaufen. Sie haben den Zweck, als Material für wissenschaftliche Arbeiten zu dienen und werden von den betreffenden Geschäften für Geld ausgeliehen. Die Kunden dieser sind namentlich Examenskandidaten. Wie wichtig es für diese ist, das gewünschte Material gleich gesammelt und gesichtet zu erhalten, liegt klar auf der Hand. Allerdings muß der Inhalt der Ausschnitte sich auf mehr fernliegende Gegenstände beziehen, über die es nicht große einheitliche Lehrbücher gibt. So weiß ich, daß Jemand für einen Haufen solcher Drucke über Selbstverbrennung 25 Mark Leihgebühren bezahlen mußte. Käufer für Drucksammlungen der Art pflegen akademische Buchhandlungen zu sein.

Wer Briefmarken sammelt, sollte davon absehen, sie baldigst verkaufen zu wollen. Sie werden ja erst im Laufe der Jahrzehnte werthvoll. Mancher, der als kleiner Junge seine Briefmarkensammlung gegen 1 bis 2 Mark veräußert, würde wenn er sie für seine Kinder aufgehoben hätte, diesen in ihr ein ganz nettes Kapital hinterlassen haben. Vor 3 bis 4 Jahren wurde in Paris ein junger Mann ermordet, weil ein anderer ihm sein Briefmarkenalbum abnehmen wollte, das er als Knabe zusammengebracht. Es repräsentirte 15 000 Francs an Werth. Das ist aber gar nicht einmal viel Geld für eine Markensammlung. Besitzt doch ein eifriger Philatelist eine Sammlung, die auf 2 Millionen geschätzt wird! Dieser Herr, Mirabaud mit Namen, hat vor 30 Jahren zu sammeln begonnen, und die Marken, die ihn jetzt zum Millionär machen, kosteten ursprünglich doch auch nur wenig. Die werthvollste Briefmarkensammlung der ganzen Welt soll die eines Herrn La Renotière-Ferrary sein. Sie übertrifft an Kostbarkeit noch bei Weitem die des Prinzen von Wales und Rothschilds. Also beherzige man die Lehre, die Marken nicht in absehbarer Zeit zu verkaufen. Vorläufig kann man sich mit dem Vergnügen des Sammelns begnügen.

Damen, die nur auf dieses reflektiren, mögen alle beliebigen Gegenstände sammeln — Modekupfer, alte Nägel, Knöpfe, Ansichtskarten u. s. w. Nur sollen sie nicht dem Beispiel jenes englischen Lords folgen, der Beauftragte in der ganzen Welt herumschickte, um in Museen und Schlössern Stücke von berühmten Skulpturen für ihn abzuschlagen und den Schaden dann heimlich wieder zu repariren. Ein eigens dafür engagirter Bildhauer mußte den abgehauenen Stücken entsprechende herstellen, die an die Originale angekittet werden sollten. So hatte Mylord allmählich für seine Sammlung eine Locke des Jupiters von Otricoli, eine Hand der Venus von Medici u. s. w. gewonnen. Glücklicherweise stellte es sich dann schließlich heraus, daß seine Agenten ihn beschwindelt hatten und daß die betreffenden Meisterwerke unversehrt geblieben waren. Immerhin hatte der sonderbare Sammler seinem Spleen Hunderttausende geopfert.

Ein werthvoller Mitarbeiter

in jedem Geschäfte, das sich auf der Höhe erhalten will, ist eine durchgreifende Reklame durch Annoncen in Zeitungen und Zeitschriften. Aber eine Reklame, welche sich als erfolgreich erweisen soll, kann nur ausgearbeitet werden auf Grund reicher Erfahrung im Zeitungswesen, da nicht nur die richtige Wahl der Blätter und die zweckmäßige Abfassung des Textes, sondern auch die Anordnung des Drucksatzes und die geschickte Eintheilung der Aufnahmezeiten für die Wirksamkeit der Annoncen ausschlaggebend sind. Die eingehende Kenntniß dieser wichtigen Faktoren findet der Inserent bei der größten Annoncen-Expedition Deutschlands Rudolf Mosse vertreten. Wer sich in Annoncen-Angelegenheiten an die Firma Rudolf Mosse wendet, hat die Gewißheit, zuverlässige Berathung und sorgfältigste Ausführung, unter Einräumung höchstmöglicher Vergünstigungen auf die Originalpreise der Zeitungen zu finden. Die Ausarbeitung von Kostenanschlägen, geschmackvollen Entwürfen für eine zweckmäßige Reklame, der Versand der Kataloge geschieht kostenfrei. Büreau in Mannheim O 6, 7a, neben Hôtel Victoria. Telephon 495. 46807

NAUMANNIA-SEIFE mit dem Beste Seife nah und fern!

Die seit Jahrzehnten bekannten, von zahlreichen wissenschaftlichen Autoritäten und praktischen Aerzten empfohlenen Apotheker Rich. Brandt's Schweizer-Pillen sind noch heute in allen Kreisen das beliebteste Hausmittel. Man achte darauf, daß jede Schachtel als Etiquette das weiße Kreuz in rothem Felde, mit nebenstehendem [illegible], trägt. Wo nicht in den Apotheken erhältlich wende man sich mit 10 Pfg.-Postkarte an Apotheker Rich. Brandt's Nachf., Schaffhausen (Schweiz). Bestandtheile sind: Extract von Silge 1,5 gr., Moschusgarbe, Absynth, Aloe je 1 gr., [illegible] Gentian je [illegible] gr., dazu Gentian- und Bitterkleepulver in gleichen Theilen und im Quantum um daraus 50 Pillen im Gewicht von 0,12 gr. herzustellen.

Verlosungs-Liste des General-Anzeiger

Nr. 16. der Stadt Mannheim und Umgebung. **1901**

Inhalt.

1) Amsterdamer Industrie-Palast 10 Fl.-Lose von 1867.
2) Brüsseler 2% Maritime 100 Fr.-Lose von 1897.
3) Deutsche Hypothekenbank in Berlin, 5% Pfandbriefe (Hypothekenbriefe).
4) Freiburger 15 Fr.-Lose von 1861.
5) Freiburger 50 Fr.-Lose von 1887.
6) Genter 2% 100 Fr.-Lose v. 1896.
7) Kaiserin Elisabeth-Bahn, 4% Gold-Prior.-Oblig. Emiss. 1883.
8) Kronprinz Rudolf-Bahn, 4% Silber-Prioritäts-Oblig. und 4% Gold-Prior.-Oblig. Emiss. 1884.
9) Maschinenfabrik Gritzner Actien-Gesellschaft in Durlach, 4% Partial-Obligationen.
10) Ostender 25 Fr.-Lose von 1858 (Berichtigung).
11) Oesterreichische Nordwestbahn, Prioritäts-Oblig. I. Emission.
12) Oesterr.-Ungarische (Französ.) Staats-Eisenbahn, Obligationen.
13) Ottomanische 5% Anleihe v. 1888.
14) Rotterdamer 3% 100 Fl.-L. v. 1868.
15) Russische Nicolai-Eisenbahn, 4% Obligationen.
16) Salonik-Constantinopeler Eisenbahn, 3% Obligationen.
17) Salonik-Monastir-Eisenbahn, 3% in Gold verzinsliche Oblig.
18) Starnberg-Penzberg-Peissenberger Eisenbahn-Anlehen.
19) Süddeutsche Donau-Dampfschifffahrts-Gesellschaft in München, 4% Theilschuldverschr.
20) Süd-Norddeutsche Verbindungsbahn. Prior.-Oblig. Emiss. 1892.
21) Türkische 3% 400 Fr.-Eisenbahn-Lose von 1870.

1) Amsterdamer Industrie-Palast 10 Fl.-Lose von 1867.

Serienziehung am 1. October 1901. Prämienziehung am 1. Novbr. 1901.

Serie **757 912 997 1596 1946 2234 2498 2559 2578 2643 2901 3378 3428 3705.**

2) Brüsseler 2% Maritime 100 Fr.-Lose von 1897.

Verlosung am 8. October 1901. Zahlbar am 2. Januar 1902.

Gezogene Serien:
782 1979 4422 10857 13110 13818 14111 17072.

Prämien:
à 5000 Fr. Serie **14111** Nr. 24.
à 1000 Fr. Serie **13818** Nr. 25.
à 500 Fr. Serie **13110** Nr. 26.
à 250 Fr. Serie **13110** Nr. 7, **13818** 17.
à 125 Fr. Serie **782** Nr. 11 14 22 21, **1979** 4 7, **4422** 10 11 15 25, **10857** 14, **13110** 13, **13818** 9 10 24, **14111** 9 13, **17072** 3 6 11.
à 100 Fr. Alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nummern.

3) Deutsche Hypothekenbank in Berlin, 5% Pfandbriefe (Hypothekenbriefe).

Verlosung am 10. September 1901. Zahlbar die Serien IV und VI am 1. April 1902, Serie V am 1. Juli 1902.

Serie IV (Hypothekenbriefe).
Litt. A. à **3000** M 84.
Litt. B. à **1500** M 456 500.
Litt. C. à **600** M 100 460 488 1067 074 761.
Litt. D. à **300** M 46 214 256 488 592 664 765 845 1067 271 870.
Litt. E. à **200** M 02 128 205.

Serie V (Pfandbriefe).
Litt. A. à **3000** M 152 269.
Litt. B. à **1500** M 373 727.
Litt. C. à **600** M 49 256 301 364 606 683 792 805 864 862 895 1411 421 538 547 2027.
Litt. D. à **300** M 32 267 269 640 690 688 815 1178 280 333 717 729 896 2207 289.
Litt. E. à **200** M 122 220 223.

Serie VI (Pfandbriefe).
Litt. B. à **1500** M 66.
Litt. C. à **600** M 170 401 402 403 762.
Litt. D. à **300** M 109 205 364 462 467 544 1074.

4) Freiburger 15 Fr.-L. v. 1861.

Serienziehung am 15. October 1901. Prämienziehung am 15. Novbr. 1901.

Serie **112 579 753 795 848 969 1125 1262 1846 1865 1985 2109 2158 2573 2578 2602 2736 2904 3098 3386 3606 3702 3824 3982 4107 4382 4489 4796 4952 5117 5323 5338 5410 5617 5647 5681 5770 5909 5920 5987 5995 6026 6050 6253 6335 6359 6582 6975 7019 7091 7297 7508 7629 7690** 7825.

5) Freiburger 50 Fr.-L. v. 1887.

Verlosung am 30. September 1901. Zahlbar am 20. Januar 1902.

à 8072.50 Fr. 33906.
à 1072.50 Fr. 27312.
à 272.50 Fr. 1150 5255 9607 16446 19126 21555 22541 24107 26127 31461 33077 35989 38350 39962 40758 41090 41488 42171 44107 45015 45014 51208 42150 55801.
à 72.50 Fr. 941 **1520** 964 **9869** **10061** **12678** 617 642 **12983** **16821** **18882** **22022** **27096** 623 688 **28220** 631 **30025** 990 **32361** **33061** **34083** 945 **35473** 909 **37382** **40746** 784 **41096** 289 **42649** **43021** 842 983 **45473** **47089** **48867** **49756** **50047** **51357** **53294** **55415** **56516** 780 **57114** 962 689 **58329** 825.

6) Genter 2% 100 Fr.-Lose von 1896.

Verlosung am 10. October 1901. Zahlbar am 1. Juli 1902.

Gezogene Serien:
930 2206 9440 15734 16201 20367 21945 22759 22900 22958 23070 25853.

Prämien:
à 25,000 Fr. Serie **2206** Nr. 7.
à 1000 Fr. Serie **20367** Nr. 20.
à 500 Fr. Serie **21945** Nr. 25.
à 250 Fr. Serie **21945** Nr. 22, **25853** 19.
à 150 Fr. Serie **930** Nr. 1 11, **2206** 8 13, **9440** 5 11, **15734** 22, **16201** 8 10 18, **21945** 6, **22759** 15, **22900** 5 18, **22958** 12, **23070** 3 11 17, **25853** 2 12.
à 100 Fr. Alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nummern.

7) Kaiserin Elisabeth-Bahn, 4% Gold-Prior.-Obl. Em. 1883.

(Vom Staate zur Selbstzahlung übernommen.)

Verlosung am 1. October 1901. Zahlbar am 1. April 1902.

I. Steuerpflichtiges Anlehen.
Serie **110 129 171 181 239 256 270 300 322 328 356 369 381 401 414 457 472 473 481 519 521 551 552 560 595 605 608 642 681 690 701 786 791 793 795 800 1068 1081 1097 1107 1112 1152 1166 1240 1246 1259 1282 1322 1329 1355 1366 1391 1394 1410 1449 1463 1471 1473 1497 1550 1559 1567 1600 1671 1673 1694 1725 1785 1797**, wovon jede Serie 4 Stück Obligationen Nr. 1—4 à **3000** M und 30 Stück Nr. 5—34 à **600** M enthält.

II. Steuerfreies Anlehen.
Serie **21 92 306 373 616 1280 1296 1608 1610 1823 1854 2209 2271 2323**, wovon jede Serie 7 Stück Obligationen Nr. 1—7 à **2000** M und 65 Stück Nr. 8—72 à **400** M enthält.

8) Kronprinz Rudolf-Bahn, 4% Silber-Prior.-Oblig. und 4% Gold-Prior.-Obl. Em. 1884.

(Vom Staate zur Selbstzahlung übernommen.)

Verlosung am 1. October 1901. Zahlbar am 1. April 1902.

Silber-Prioritäts-Anlehen.
Serie **439 486 758**, enthaltend je 3 Schuldverschr. à **5000** Fl.
Serie **1349 1733 2036 2188 2284 2698 2829 2877 2998 3024 3129 3178**, enthaltend je 15 Schuldverschreibungen à **1000** Fl.
Serie **3399 3439 3472 3714 3772 3969 4457 4540**, enthaltend je 75 Schuldverschr. à **200** Fl.

Gold-Prioritäts-Anlehen.
Serie **64**, enthält 10 Schuldverschreibungen à **2000** M.
Serie **1227 1237 1426 1705 1707 1745 1986 1994**, enthaltend je 20 Schuldverschr. à **1000** M.

9) Maschinenfabrik Gritzner Actien-Ges. in Durlach, 4% Partial-Obligationen.

Verlosung am 1. October 1901. Zahlbar mit 105% am 2. Januar 1902.

Litt. A. à **1000** M 95 122 126 285 325 420 448.
Litt. B. à **500** M 75 128 175 267 277 818.

10) Ostender 25 Fr.-Lose von 1858.

(Berichtigung.)

In der Verlosung vom 2. September 1901 muss es statt Nr. 14751 richtig 14754 à 30 Fr. heissen.

11) Oesterreichische Nordwestbahn, Prioritäts-Obligationen I. Emission.

Verlosung am 31. August 1901. Zahlbar am 1. März 1902.

126 269 337 423 456 648 915 969 **1046** 127 172 292 299 **2049** 262 663 826 **3133** 295 342 671 912 **4115** 142 311 664 772 **5039** 681 911 994 **6004** 105 232 304 456 695 773 **7040** 264 539 600 708 710 825 884 **8030** 035 104 280 585 **9111** 589 401 670 717 758 784 997 **10020** 427 449 596 **11258** 721 778 943 **12117** 338 870 806 855 **13063** 750 **14239** 504 839 891 **15051** 835 **16170** 200 544 668 714 **17016** 545 657 899 **18076** 845 872 **19138** 189 588 200 992 **20010** 091 358 469 569 621 770 **21128** 170 869 656 893 **22837** **23100** 206 223 699 **24169** 290 322 **25081** 189 253 630 684 842 848 **26177** 696 738 773 860 882 **27049** 279 480 **28024** **29368** 708 815 867 988 984 **30355** 459 887 **31299** 410 **32046** 720 785 **33020** 049 113 307 460 590 617 781 **34240** 504 572 573 **35077** 409 651 928 **36022** 148 194 505 **37498** 583 **38035** 123 218 **39252** 381 **40154** 319 528 564 999 **41383** 487 821 **42073** 438 588 **43130** 185 586 537 604 **44112** 435 447 **45064** 159 541 639 890 **46128** 233 579 684 807 907 962 990 **47111** 311 395 458 **48060** **49051** 681 851 **50020** 160 522 720 **51018** 189 **52036** 055 143 465 732 **53196** 248 699 919 **54156** 389 521 689 769 **55180** 287 600 679 702 **56158** 364 473 548 822 885 **57192** 807 759 778 892 994 **58694** 764 925 **59330** **60013** 576 585 626 681 **61410** 488 884 908 **63002** 088 218 432 506 **64061** 132 304 327 414 776 **65102** 462 457 583 914 **66256** 336 549 608 945 997 **67021** 150 214 292 500 529 558 715 **68217** 728 534 789 **69560** 611 789 **70020** 204 860 291 546 985 962 **71201** 330 467 795 872 **72026** 479 481 759 937 **73243** 255 336 347 374 643 **74110** 245 266 525 572 597 901 **75087** 157 **76024** 029 082 147 184 273 357 476 646 547 599 **77105** 712 717 840 903 **78112** 409 486 **79322** 491 988 **80204** 506 548 681 708 763 **81612** **82549** 716 724 987 **83068** 422 **84145** 668 712 728 879 **85128** 618 575 711 947 960 **86331** 781 832 **87112** 402 413 453 558 646 853 **88232** 235 281 626 981 **89040** 128 282 384 668 682 **90060** 491 633 684 **91131** 160 258 426 728 **92190** 433 437 499 585 674 724 **93024** 104 259 604 814 **94109** 431 898 622 869 **95137** 558 744 968 **96051** 671 396 404 429 552 **97206** 495 692 709 **98095** 200 518 568 623 810 881 942 931 **99059** 019 054 268 491 825 751 852 916 983 **100035** 272 409 427 445 **101072** 112 406 734 815 **102074** 381 762 **103207** 318 976 **104008** 918 987 **105551** 865 **106172** 302 855 **107207** 622 659 863 871 **108551** 682 736 980 **109154** **110043** 090 273 297 888 968 **111016** 020 099 228 818 918 **112488** 751 844 **113124** 696 **114501** 684 855 714 874 925 927 980 **116175** 074 848 **117102** 231 412 883 938 957 **118601** 964 **119020** 309 407 592 **120132** 219 377 423 904 **121025** 265 805 **122102** 592 962 981 **123129** 221 627 717 863 994 **124300** 338 708 712 775 **125081** 203 461 537 **126404** 897 **127276** 410 423 631 655 **128324** 628 **129159** 461 840 875 915 **130184** 217 302 532 513 **131027** 086 143 505 589 870 987 **132087** 260 932 **133424** 718 **135020** 062 072 694 727 760 **136178** 205 632 811 914 **137757** 964 889 905 **138371** 551 693 751 918 **139166** 455 931 987 **140105** 135 256 570 935 **141011** 285 564 409 492 **142082** 678 **143515** 628 898 981 **145289** **146022** 051 056 138 139 163 **147214** 331 417 586 701 **148237** 247 414 440 797 **149183** 592 **150218** 321 469 600 652 **151218** 828 952 **152069** 216 845 881 953 **153826** **154170** 333 978 **155057** 451 607 623 927 **156170** 189 252 987 **157304** 370 492 620 799 **158001** 067 404 487 610 675 970 **159022** 487 584 599 621 **160479** 641 733 **161364** 589 698 934 963 **162357** 566 678 603 721 727 888 **163068** 375 **164076** 148 485 828 926 **165114** 127 596 667 929 **166326** 429 574 621 **167042** 055 089 113 148 208 434 490 587 797 816 879 962 993 **169007** 496 798 **170092** 246 297 685 **171215** 336 690 878 **172197** 212 217 480 518 589 605 726 **173153** 374 502 561 641 762 804 878 **174545** 796 940 **175075** 101 179 268 986 **176736** **177072** 238 631 **178250** 669 912 915 **179676** 841 **180064** 230 320 905 **181120** 279 357 540 848 676 941 **182207** 214 462 629 669 733 **183060** 065 247 292 749 943 **184316** 575 685 884 **185101** 175 367 553 550 612 644 925 **186183** 193 359 403 477 639 640 704 **187118** 293 365 401 405 517 623 721 948 **188042** 460 484 759 798 832 869 **189017** 126 537 572 595 **190113** 114 418 700 **191176** 325 541 577 **192118** 285 858 **193292** 298 328 **194080** 484 492 692 855 **195776** **196207** 314 442 576 599 629 814 985 **197553** **198074** 166 239 403 413 573 690 697 961 **199680** **200052** 059 254 546 625 697 795 860 982 **201061** 865 923 **202221** 340 585 693 **204278** 774 **205343** 434 582 680 974 **206231** 353 739 863 870 948 **207351** 564 603 701 731 **208122** 322 518 687 937 **209051** 188 587 648 **210117** 185 382 603 606 796 797 859 890 **211196** 602 744 815 847 **212024** 069 220 352 472 967 **213438** 775 **214220** 316 760 928 953 **215070** 089 289 430 634 040 648 688 752 916 **216109** 208 259 387 502 838 919 **217125** 172 287 **218327** 562 566 671 788 846 989 **219131** **220075** 520.

12) Oesterr.-Ungarische (Französ.) Staats-Eisenbahn, Obligationen.

Verlosung am 1. October 1901. Zahlbar am 1. November 1901.

4% Obligationen.
6601—605 **49301**—400 **130101**—200 **146301**—400 **172601**—700 **174101**—200 **177801**—900 **221601**—700.

5% Obligationen.
2901—3000 **59101**—160 **115001**—070 **134101**—200.

3% Mark-Obligationen von 1895.
à **200** M 7301—350 **28801**—850.
à **1000** M **31491**—500 **33271**—280 **39051**—060 611—620 601—670 891—900 **41271**—280 **44011**—020 **45191**—200 541—550 **46471**—480 **48611**—620 **51121**—130 611—620.
à **2000** M **55721**—725 876—880 **56131**—135 **57266**—270 981—985 **58681**—685 **61026**—030 866—870 **63801**—805 **65081**—085 **66456**—460 **67781**—785 **68176**—180 681—685 **69111**—115 **70571**—575 **71891**—895 511—515 **73226**—230 **75496**—500 **77051**—055 431—435 **79821**—825 620—630 **80456**—460 776—780.
à **10,000** M **81057** 288 541 556 553 752 **82062** 291.

13) Ottomanische 5% Anleihe von 1888.

(Administrations-Anleihe.)

Verlosung am 1. October 1901. Zahlbar am 1. November 1901.

à **400** M 68 163 207 212 222 254 348 587 574 645 658 873 674 712 791 805 854 869 877 **1042** 066 098 189 197 247 291 339 371 544 572 585 667 728 749 **2077** 097 206 295 357 436 454 479 496 685 714 745 811 814 846 867 886 **3050** 063 100 140 192 254 279 310 341 347 372 376 632 708 736 774 802 974 **4076** 085 171 411 416 456 460 558 644 672 721 729 767 796 797 812 862 **5073** 115 161 166 212 216 372 377 390 409 458 480 512 569 572 574 614 867 885 929 **6040** 058 094 115 126 337 377 586 647 555 582 591 611 651 722 818 820 891 958 **7039** 074 094 185 186 194 280 303 583 560 563 701 719 721 722 739 849 876 896 **8014** 101 118 142 156 171 175 220 250 247 350 361 384 385 631 776 858 885 906 947 978 **9062** 095 150 151 179 302 390 401 470 472 494 514 530 560 744 767 813 831 836 896 980 **10047** 097 123 158 252 370 382 381 437 443 446 471 573 595 648 658 731 748 791 882 946 973 **11062** 112 131 150 164 206 231 249 345 387 441 456 765 779 817 845 924 932 **12026** 048 117 206 236 302 315 378 431 446 464 591 617 652 684 735 770 772 911 920 **13021** 037 103 261 269 452 589 703 738 741 888 894 936 953 **14006** 010 125 152 198 248 279 287 362 402 497 524 629 636 566 616 698 706 772 799 825 872 929 969 982 **15009** 047 051 076 298 321 352 490 522 639 807 707 742 842 940 949 990 **16007** 045 094 241 249 255 332 356 549 593 629 747 780 827 845 868 881 886 982 **17009** 019 054 135 137 240 257 286 631 681 817 849 916 **18049** 067 189 275 370 407 449 461 557 642 648 690 695 761 771 783 758 809 911 920 **19170** 302 344 411 434 526 545 646 642 647 668 682 753 839 898 964 **20029** 074 116 192 282 284 426 511 675 589 674 695 869 870 910 917 976 **21005** 014 016 026 028 077 140 195 201 228 255 268 398 449 502 559 588 500 642 605 960 959 **22129** 250 322 378 398 509 618 620 692 731 805 892 885 913 948 978 **23010** 044 055 069 080 100 138 148 150 178 292 313 359 395 472 566 585 594 688 801 851 887 893 912 **24132** 155 209 343 444 449 453 535 560 645 661 674 675 680 690 691 710 760 799 823 924 929.
à **2000** M **25011**—015 016—020 511—515 760—760 761—765 **26241**—245 736—740 826—830 **27811**—815 956—970 **28336**—340 456—460 476—480 **29106**—110 311—315 956—960 **30081**—085 106—110 426—430 706—710 **31091**—095 121—125 **32141**—145 506—510 546—550 **33251**—255 266—270 346—350 436—440 556—560 956—960 **34286**—290 321—325 476—480 551—555 571—575 601—605 746—750 **35091**—095 276—280 331—335 786—790 **36066**—070 276—280 **37581**—585 816—820 **38096**—100 446—450 886—890 **39086**—090 231—235 431—435 546—550 **40176**—180 501—505 511—515 896—900 **41001**—005 386—390 451—455 466—470 776—780 816—820 **42186**—190 901—905 **43156**—160 366—370 416—420 426—430 621—625 **44881**—885 **45756**—760 866—870 996—**46000** 006—010 276—280 636—640 726—730 926—930 **48086**—090 151—155 496—500 766—770 916—920 **49091**—095 411—415 446—450 466—470 841—845 586—590 796—800 991—995.
à **4000** M **50081**—090 **51061**—070 **52821**—830 961—960 **53791**—800 **54181**—190 241—250 **55191**—200 421—430 **56011**—020 571—580 **57401**—410 981—990 **58811**—820 **59071**—080 521—530 601—610 **60081**—090 **61091**—100 871—880 **62961**—970 **63491**—500 621—630 **64041**—050 191—200 251—260 301—310 711—720 **65971**—980 **67061**—070 251—260 281—290 711—720 941—950 **69771**—780 **70081**—090 121—130 **71161**—170 901—910 **72331**—340 641—650 **73071**—080 461—470 551—560 **74311**—320 321—330.

14) Rotterdamer 3% 100 Fl.-Lose von 1868.

Verlosung am 1. October 1901. Zahlbar am 2. Januar 1902.

à **100** Fl. 309 526 816 919 **1078** 102 319 889 **2174** 216 508 674 864 860 904 **3089** 613 787 969 **4035** 143 356 918 **5094** 165 282 990 **6124** 315 328 510 595 667 765 767 867 **7202** 642 662 699 757 848 **8229** 230 279 305 342 472 795 850 **9107** 200 300 690 962 **10736** 985 **11488** 500 507 **12121** 161 191 227 402 626 644 758 708 **13107** 140 358 887 700 912 **14067** 121 300 500 750 838 **15207** 445 490 759 796 841 876 891 **16464** 666 907 **17036** 425 571 925 979 991 **18029** 556 098 120 244 273 875 890 **19082** 318 **20000** 014 021 030 100 287 358 288 429 544 612 672 922 **21223** 441 549 613 080 775 819 **22546** 745 **23092** 128 347 525 948 720 757 949 **24245** 130 472 502 580 652 782 842 825 921 979 **25118** 147 448 872 928 946 **26097** 182 **27113** 258 988 689 959 692 864 **28101** 287 321 330 439 442 502 641 724 914 **29158** 090 228 955 **30127** 180 166 174 388 565 676 **31326** 480 798 897 **32058** 199 226 422 510 **33079** 290 455 544 **34451** 575 631 097 778 832 912 **35089** 204 578 853 **36088** 871 **37072** 082 184 273 312 384 465 505 643 783 **38017** 090 402 631 744 884 **39032** 105 327 513 593 856 969 **40648** 743 **41212** 341 353 405 650 **42126** 289 277 642 958 **43068** 221 246 304 361 367 482 632 739 **44088** 570 636 748 811 865 874 **45360** 365 394 440 609 679 717 790 **46313** 400 444 590 787 772 **47046** 115 245 288 418 466 787 864 **48024** 191 594 650 692 769 777 911 **49004** 107 308 987 **50019** 707 858 909 968 **51234** 476 694 727 728 739 747 887 **52119** 266 374 440 683 649 697 852 876 **53074** 113 409 491 492 562 673 865 904 **54079** 209 883 548 602 735 953 **55040** 387 612 628 661 **56008** 066 507 809 884 877 **57250** 331 390 849 **58109** 194 152 174 264 485 458 754 787 796 **59097** 174 602 606 626 662 807 **60228** 538 614 688 738 926 **61321** 527 965 **62334** 439 662 998 **63199** 618 716 817 876 977 **64224** 256 324 468 528 931 991 **65036** 671 **66050** 109 177 337 567 587 094 985 **67018** 066 107 244 245 892 898 409 516 551 823 **68003** 139 828 566 862 986 **69011** 279 705 755 811 847 868 940 962 **70013** 065 150 826 859 922 **71189** 864 927 678.

15) Russische Nicolai-Eisenbahn, 4% Obligationen.

Verlosung am 9/22. August 1901. Zahlbar am 20. October/2. November 1901.

I. Emission (von 1867).
à **125** Rubel. **13481**—500 **24721**—760 **39741**—280 **45961**—**16000** **47121**—160 **51981**—120 **59281**—320 **61281**—320 **69721**—760 **76281**—600 **78001**—040 **82401**—440 **86801**—840 **104081**—120 **116801**—840 **121601**—640 **122201**—240 **128961**—000 **129041**—080 **137201**—240 **145601**—640 **154441**—480 **155401**—440 **174521**—560 **176001**—040 **178801**—**179000** **182321**—360 **192881**—920 **208401**—440 **211641**—680 841—880 **214601**—640 **220681**—800 **221001**—040 **228801**—840 **234201**—240 **252201**—240 **257721**—760 **274601**—640 641—680 **291001**—040 **292121**—160 161—200 **298081**—120 **302081**—120 **304841**—880 **307001**—040 **317041**—080 **329801**—840 **340041**—080 **350241**—280 **355041**—080 **357881**—920 **367041**—080 **377281**—320 **385281**—320 **391721**—727.
à **625** Rubel. **403681**—720 **408561**—600 801—840 **412281**—320 441—480 **413241**—280 **417201**—240 **420041**—080 **428901**—840 **450761**—800 881—920 **455401**—440 **472001**—040 **480761**—800 **488841**—880 **489961**—**490000** **506081**—720 **522401**—440 **529961**—**530000** 881—920 **542121**—160 561—600 **547561**—600 **551921**—960 **566361**—400 **567361**—400 **569041**—080 001—040 **573081**—085.

II. Emission (von 1869).
à **125** Rubel. **607921**—960 **616721**—760 **617241**—280 **639121**—160 **644081**—120 **647681**—720 **649361**—400 **660201**—240 **661361**—400 **679961**—**680000** **682721**—760 **691041**—080 **700801**—840 **715201**—240 **717881**—920 **726721**—760 **727081**—120 **736801**—840 **752441**—480 **755721**—760 **760161**—200 **771081**—120 **777921**—960 **778961**—000 **780601**—640 **788161**—200 **803721**—760 **805121**—160 **812361**—400 **825801**—840 **827121**—160 **838041**—080 **839241**—280 **841921**—960 **842601**—640 **856001**—040 **860721**—760 **864961**—**865000** **877321**—360 **894441**—480 **897041**—080 **908021**—060 **913721**—760 **919041**—080 **929841**—880 921—960 **937081**—120 **943841**—880 **951761**—800 **955881**—920 **956801**—840 **979201**—240 **985881**—920 **986961**—**987000** **991561**—600 **996241**—280 801—817.
à **625** Rubel. **1001761**—800 **1011241**—280 **1014041**—080 441—480 **1016281**—320 **1018721**—760 **1032801**—840 **1042721**—760 **1051961**—**1052000** **1057961**—**1058000** **1060521**—560 **1069401**—440 **1077681**—720 **1078761**—800 **1094121**—160 **1113081**—120 **1126041**—080 401—440 **1131081**—120 361—400 **1142241**—280 **1146401**—435.

16) Salonik-Constantinopeler Eisenbahn, 3% Obligationen.

Verlosung am 16. September 1901. Zahlbar am 15. October 1901.

2871—875 **3261**—265 **14846**—850 **16236**—240 **23331**—335 **36911**—915 **40081**—085 **41276**—280 **45161**—165 **51546**—550 **53206**—210 866—870 **59786**—790 **64191**—195 **75366**—370 **83741**—745 **84306**—310 **85261**—265 321—325 **87416**—420 **90291**—295 **94471**—475 **96451**—455 **97761**—765 **98536**—540 **100481**—485 **101216**—220 **102221**—225 **105426**—430 841—845 **106166**—170 666—670 **108751**—755 **110591**—595 **111291**—295 **112051**—055 491—495 **113081**—085 086—090 251—255 **114656**—660 **119136**—140 **121416**—420 **123056**—060 701—705 **124921**—925 **126441**—445 **127106**—110 **131866**—870 **134721**—725 **136456**—460 **140096**—100 **141211**—215 281—285 **145901**—905 **147416**—420 **148431**—435 **149146**—150 171—175 **151736**—740 **154371**—375 **158891**—895 **166696**—700 **167516**—520 836—840 **168656**—660 **169221**—225 **170181**—185 761—765 **171381**—385 **172936**—940 **175256**—260 311—315 621—625 **178021**—025 386—390 **184716**—720 **186241**—245 **189501**—505 **191276**—280 **192136**—140 216—220 701—705 **194681**—685 **198546**—550 **199896**—900 **201626**—630 **202071**—075 **204811**—815 **205811**—815 **206876**—880 **207771**—775 **209466**—470 **210931**—935 **212816**—820 **213041**—045 **214736**—740 **215856**—860 **216816**—820 **225211**—215 **229756**—760 **232131**—135 **235016**—020 **236791**—795 **237146**—150 841—845 966—970 **238791**—795 **239071**—075 **243676**—680 **244036**—040 586—590 726—730 **246476**—480 **247036**—040 **248726**—730 **250256**—260 **254426**—430 **256311**—315 771—775 961—965 **257461**—465 **264796**—800 **265926**—930 **268126**—130 776—780 **269116**—120 **270886**—890 **273911**—915 **277571**—575 **281511**—515 **282046**—050 **283701**—705 **292106**—110 **302911**—915 **303036**—040 **304081**—085 **313726**—730 **318516**—520 à **500** Fr.

17) Salonik-Monastir-Eisenb., 3% in Gold verzinsliche Oblig.

Verlosung am 1. October 1901. Zahlbar am 2. Januar 1902.

Litt. A. 578 609 721 **1279** 359 885 842 **2119** 227 630 **3777** 4033 985 5481 497 687 783 **6455** 892 **7066** 092 627 667 698 8075 660 9014 862 889 **10087** 403 864 932 **11014**.
Litt. B. **12030** 382 **13540** 642 826 987 **14677** **15601** 635 636 671 **16030** 693 504 507 **17252** 309 627 811 **18663** 673 768 **19207** 499 802 912 998 **20645** 546 685 **21755** **22535** **23216** 314 639 **24305** **25190** **26130**.
Litt. C. **27003** 486 **28893** 958 **29061** 478.

18) Starnberg-Penzberg-Peissenberger Eisenbahn-Anl.

Verlosung am 16. September 1901. Zahlbar am 15. December 1901.

58 71 80 81 107 120 198 287 361 455 363 439 475 638 692 742 748 761 861 904 971 1000 053 148 221 245 280 299 359 425 487 501 517 653 686 644 656 660 674 718 722 750 811 853 861 882 902 2039 070 092 206 220 224 414 400 465 466 471 500 544 547 574 653 759 811 848 964 997 3163 174 240 262 271 414 460 496 515 535 541 554 573 615 635 697 741 791 829 879 878 891 923 932 934 959 4009 095 137 161 166 241 243 381 340 345 344 355 406 486 503 506 518 616 622 677 695 802 823 857 903 922 976 5016 618 680 100 113 176 212 302 406 422 439 508 542 562 598 622 647 689 740 745 748 790 825 828 888 6084 188 189 218 221 236 273 337 341 395 462 559 575 596 640 744 778 790 786 832 868 940 7004 175 204 207 263 342 546 361 370 412 424 492 534 635.

19) Süddeutsche Donau-Dampfschifffahrts-Gesellschaft in München, 4% Theilschuldverschr.

Verlosung am 14. September 1901. Zahlbar mit 3% Amortisationszuschlag am 2. Januar 1902.

124 223 624 656 669 679 690 776 956 974 1183 245 304 777 896 917.

20) Süd-Norddeutsche Verbindungsbahn, Prioritäts-Obligationen Emission 1892

Verlosung am 1. October 1901. Zahlbar am 1. Januar 1902.

à **10,000** Kr. 99 126 223 324 454
à **2000** Kr. 15 343 553 554 570 615 620 686 699 759 884 891 895 1163 185 234 269 485 590 676 786 797 923 956 **2017** 021 064 090 182 220 235 239 295 337 378 410 496 541 561 963 830 842 960 **3294** 404 479 523 729 811 **4008** 914 084 085 150 152 153 308 384 433 471 591 596 802 812 909 941 971 **5015** 106 270 291 409 570 677 683 742 854 870 991 **6033** 082 418 437 489 528 606 765 791 825 850 **7000** 047 061 078 164 307 309 366 495 548 648 807 849 889 **8586** 097 989 993 **9000** 012 289 253 272 348 399 525 817 937 991 **10035** 098 109 166 201 358 559 700 752 848 **11132** 234 287 262 311 519 522 588 692 775 **12132** 285 310 323 437 475 499 747 **13081** 208 236 580 675 676 745 894 949 **14092** 141 180 183 265 320 542 646 690 704 719 912 919 **15047** 124 200 271 348 859 677 729 747 789 857 859 930 **16143** 256 285 294 399 607 699 708 782 886 931 **17081** 091 126 160 535 562 654 739 882 990.
à **400** Kr. 29 70 85 168 214 311 439 457 489 567 614 672 874 881 **1100** 125 128 148 156 159 256 310 354 378 552 903 648 689 691 701 718 721 728 757 887 900 961 973 975 **2030** 056 062 085 269 306 416 467 472 548 611 841 842 897 966 **3070** 074 143 227 246 273 288 301 311 321 508 527 541 549 596 674 761 809 826 881 979 **4139** 224 447 468 681 782 820 841 **5011** 075 092 270 274 300 321 322 352 481 598 657 674 700 759 919 934 969 **6009** 098 106 192 216 228 305 322 344 268 387 498 581 590 929 **7077** 095 102 105 108 224 295 386 440 492 528 541 561 569 610 642 690 691 692 747 761 774 782 910 **8024** 293 409 617 803 814 885 889 903 955 974 **9077** 190 292 582 669 739 774 **10098** 138 279 410 476 518 764 909 **11236** 520 488 599 602 **12167** 422 424 462 735 900 990 **13079** 092 571 595 804 **14116** 227 265 490 681 711 751 941 **15028** **16348** 454 **17079** 131 417.

21) Türkische 3% 400 Fr.-Eisenbahn-Lose von 1870.

Verlosung am 1. October 1901. Zahlbar am 1. November 1901.

à **300,000** Fr. 1558909.
à **25,000** Fr. 1177132.
à **10,000** Fr. 72966 470428.
à **2000** Fr. 188361 351716 384688 640261 1310800 1663535.
à **1250** Fr. 27074 27075 423652 568445 668088 755158 769429 1290050 1252002 1358010 1802985 1886215.
à **1000** Fr. 2643 10863 72867 87037 120421 300079 391906 391809 468187 470420 503587 562280 641272 659870 668037 708269 743338 1040674 1062211 1080980 1157044 1259836 1295847 1584768 1545312 1641708 1641710 1808749.
à **400** Fr. **2641** 642 644 645 **3556**—560 **10361** 362 364 365 **19381**—385 **27071**—075 **42731**—735 **44576**—580 **53001**—005 **54291**—295 896—900 **59061**—065 **65141**—145 **67691**—695 **72366**—370 **74846**—850 **85256**—260 **87036** 068—040 **91751**—755 **130422**—425 **141406**—410 **169246**—250 **183862**—865 **191651**—655 **193871**—875 **228636**—640 851—855 **266251**—255 **273636**—640 **289926**—930 **299186**—190 **303676**—678 680 **316881**—885 **345061**—065 **351717**—720 **360896**—900 **368166**—170 **384621** 682 684 685 **387161**—165 **391807** 808 810 **420046**—050 **423651** 653—655 **430416**—420 **445216**—220 **468166** 168—170 **470426** 427 429 **482421**—425 **488911**—915 **503836** 838—840 **507731**—735 **524336**—370 **527436**—440 **530086**—090 **533871**—875 **540121**—125 **544491**—495 **562276**—279 **563441**—444 **571226**—230 **601851**—855 **612201**—205 **615611**—615 **624101**—105 **641271** 273—275 **646202**—205 **651876**—880 **660866**—869 **665036** 038 040 **688851**—855 **703260**—268 270 **709966**—969 **713566**—570 **724416**—420 **743836** 837 339 340 **755156** 157 159 160 **769426**—428 430 **783271**—275 **795856**—860 **811111**—115 **826421**—425 **833896**—900 **850856**—860 **868841**—845 **895466**—470 **904881**—885 **905441**—445 **911136**—140 **920201**—205 **945260**—299 **970721**—725 **984716**—720 **987596**—600 **988036**—040 **1017646**—650 **1026121**—125 **1049571**—573 575 **1062212**—215 **1082226**—230 **1084501**—505 **1085851**—855 **1089076**—079 **1157011**—013 015 **1177131** 133—135 **1179001**—005 **1193236**—240 **1200046**—049 **1207946**—950 **1238401**—405 **1252601** 603—605 **1259837**—840 **1284941**—945 **1289856**—860 **1290866**—870 **1305646** 648—650 **1307076**—080 **1316756**—760 **1323116**—120 **1343456**—460 **1343841**—845 **1356281**—285 **1358966**—970 **1374796**—799 **1400996**—**1401000** **1406631**—635 **1425686**—690 **1455241**—245 **1460246**—250 **1467091**—095 **1487021**—025 **1488626**—630 **1508456**—460 **1514426**—430 **1519621**—625 **1531761** 762 764 765 **1545311** 313—315 **1562351**—355 **1598836**—840 **1620061**—065 **1622676**—680 **1641706** 707 709 **1644466**—470 **1663531**—534 **1666841**—845 **1674526**—530 **1681546**—550 **1708811**—815 **1802981**—984 **1808726**—729 **1829321**—325 **1836816**—820 **1837651**—655 **1841641**—645 **1881906**—910 **1886211**—214 **1896961**—965 **1915271**—275 **1925486**—490 **1930016**—020 **1939191**—199 **1961151**—155 **1970846**—850.

MARCHIVUM

Amtliche Anzeigen.

Herbst-Kontrol-Versammlungen 1901

im Landwehr-Bezirk Mannheim,
Bezirk des Hauptmeldeamts Mannheim.

Es haben zu erscheinen:

In **Mannheim** (Zeughaussaal)

Alle zur **Disposition der Ersatzbehörden** entlassenen Mannschaften. Diejenigen **Landwehrleute** I. Aufgebots der Jahresklasse **1889 sämmtlicher** Waffen, welche in der Zeit vom **1. April bis 30. September eingetreten sind.**

Jahresklassen **1901** und **1900 der Infanterie.**
Montag, **4.** November 1901, Vormittags **9** Uhr.

Jahresklasse **1899** der **Infanterie** mit den Anfangsbuchstaben **A** bis **K**
Montag, **4.** November 1901, Vormittags **11** Uhr.

Jahresklasse **1899** der **Infanterie** mit den Anfangsbuchstaben **L** bis **Z**
Montag, **4.** November 1901, Nachmittags **3½** Uhr.

Jahresklasse **1898** der **Infanterie** mit den Anfangsbuchstaben **A** bis **K**
Dienstag, **5.** November 1901, Vormittags **9** Uhr.

Jahresklasse **1898** der **Infanterie** mit den Anfangsbuchstaben **L** bis **Z**
Dienstag, **5.** November 1901, Vormittags **11** Uhr.

Jahresklasse **1897** der **Infanterie** mit den Anfangsbuchstaben **A** bis **K**
Dienstag, **5.** November 1901, Nachmittags **3½** Uhr.

Jahresklasse **1897** der **Infanterie** mit den Anfangsbuchstaben **L** bis **Z**
Mittwoch, **6.** November 1901, Vormittags **9** Uhr.

Jahresklasse **1896** der **Infanterie** mit den Anfangsbuchstaben **A** bis **K**
Mittwoch, **6.** November 1901, Vormittags **11** Uhr.

Jahresklasse **1896** der **Infanterie** mit den Anfangsbuchstaben **L** bis **Z**
Mittwoch, **6.** November 1901, Nachmittags **3½** Uhr.

Jahresklasse **1895** der **Infanterie** mit den Anfangsbuchstaben **A** bis **K**
Donnerstag, **7.** November 1901, Vormittags **9** Uhr.

Jahresklasse **1895** der **Infanterie** mit den Anfangsbuchstaben **L** bis **Z**
Donnerstag, **7.** November 1901, Vormittags **11** Uhr.

Jahresklasse **1894** der **Infanterie** mit den Anfangsbuchstaben **A** bis **K**
Donnerstag, **7.** November 1901, Nachmittags **3½** Uhr.

Jahresklasse **1894** der **Infanterie** mit den Anfangsbuchstaben **L** bis **Z**
Freitag, **8.** November 1901, Vormittags **9** Uhr.

Jahresklassen **1894** bis **1901** der **Jäger, Kavallerie, Verkehrstruppen** (Eisenbahn, Luftschiffer u. Telegraphentruppen) und des **Veterinärpersonals** (Fahnen- und Beschlagschmiede, Unterrossärzte)
Freitag, **8.** November 1901, Vormittags **11** Uhr.

Jahresklassen **1894** bis **1896** der **Feldartillerie**
Freitag, **8.** November 1901, Nachmittags **3½** Uhr.

Jahresklassen **1891** bis **1901** der **Feldartillerie**
Samstag, **9.** November 1901, Vormittags **9** Uhr.

Jahresklassen **1894** bis **1901** des **Trains** (einschließlich derjenigen **Kavalleristen**, welche zur Reserve des **Trains** entlassen sind, der **Krankenträger** und der **Militärbäcker**)
Samstag, **9.** November 1901, Vormittags **11** Uhr.

Jahresklassen **1894** bis **1901** der **Fußartillerie**
Samstag, **9.** November 1901, Nachmittags **3½** Uhr.

Jahresklassen **1894** bis **1901** der **Pioniere**, der Mannschaften des **preußischen Gardekorps aller Waffen** und der **Marine**
Montag, **11.** November 1901, Vormittags **9** Uhr.

Jahresklassen **1894** bis **1901** des **Sanitätspersonal's** (Sanitätsmannschaften und Krankenwärter), der **Oekonomie-Handwerker**, der **Arbeitssoldaten**, der **Zahlmeisteraspiranten** und der **Büchsenmachergehilfen**
Montag, **11.** November 1901, Vormittags **10½** Uhr.

Im Vorort Neckarau (Marktplatz).

Alle zur **Disposition** der **Ersatzbehörden** entlassenen Mannschaften. Diejenigen **Landwehrleute** I. Aufgebots der Jahresklasse **1889**, welche in der Zeit vom **1. April bis 30. September** eingetreten sind, und die Jahresklassen **1894** bis **1901** der **Infanterie von Neckarau**
Montag, **11.** November 1901, Nachmittags **2½** Uhr.

Jahresklassen **1894** bis **1901** aller **übrigen Waffen** von **Neckarau**
Dienstag, **12.** November 1901, Vormittags **10** Uhr.

In Sandhofen (Schulhof).

Alle zur **Disposition** der **Ersatzbehörden** entlassenen Mannschaften. Diejenigen **Landwehrleute** I. Aufgebots der Jahresklasse **1889**, welche in der Zeit vom **1. April bis 30. September** eingetreten sind, und die Jahresklassen **1894** bis **1901 sämmtlicher Waffen** von **Sandhofen, Sandtorf, Kirschgartshausen** und **Schaarhof**
Dienstag, **12.** November 1901, Nachmittags **3** Uhr.

Im Vorort Käferthal (Marktplatz).

Alle zur **Disposition** der **Ersatzbehörden** entlassenen Mannschaften. Diejenigen **Landwehrleute** I. Aufgebots der Jahresklasse **1889**, welche in der Zeit vom **1. April bis 30. September** eingetreten sind, und die Jahresklassen **1894** bis **1901 sämmtlicher Waffen** von **Käferthal**
Mittwoch, **13.** November 1901, Vormittags **9½** Uhr.

Im Vorort Waldhof (Platz vor der Spiegelfabrik).

Alle zur **Disposition** der **Ersatzbehörden** entlassenen Mannschaften. Diejenigen **Landwehrleute** I. Aufgebots der Jahresklasse **1889**, welche in der Zeit vom **1. April bis 30. September** eingetreten sind, und die Jahresklassen **1894** bis **1901 sämmtlicher Waffen** von **Waldhof, Altrhof** und **Lucienberg**
Mittwoch, **13.** November 1901, Nachmittags **3** Uhr.

In Feudenheim (Alter Friedhof)

Alle zur **Disposition** der **Ersatzbehörden** entlassenen Mannschaften. Diejenigen **Landwehrleute** I. Aufgebots der Jahresklasse **1889**, welche in der Zeit vom **1. April bis 30. September** eingetreten sind, und die Jahresklassen **1894** bis **1901 sämmtlicher Waffen** von **Feudenheim, Wallstadt** und **Ilvesheim**
Donnerstag, **14.** November 1901, Vormittags **9½** Uhr

In Ladenburg (Schulhof).

Alle zur **Disposition** der **Ersatzbehörden** entlassenen Mannschaften. Diejenigen **Landwehrleute** I. Aufgebots der Jahresklasse **1889**, welche in der Zeit vom **1. April bis 30. September** eingetreten sind, und die Jahresklassen **1894** bis **1901 sämmtlicher Waffen** von **Ladenburg, Schriesheim** und **Neckarhausen**
Donnerstag, **14.** November 1901, Nachmittags **2** Uhr.

In Seckenheim (vor dem Gasthaus zum Lamm).

Alle zur **Disposition** der **Ersatzbehörden** entlassenen Mannschaften. Diejenigen **Landwehrleute** I. Aufgebots der Jahresklasse **1889**, welche in der Zeit vom **1. April bis 30. September** eingetreten sind, und die Jahresklassen **1894** bis **1901 sämmtlicher Waffen** von **Seckenheim, Rheinau, Stengelhof** und **Relaishäuser**
Freitag, **15.** November 1901, Vormittags **9½** Uhr.

Militär-Pässe sind mitzubringen.

Die **Jahresklasse** jedes Mannes findet sich auf der **Vorderseite des Militärpasses** verzeichnet.

Unentschuldigtes Fehlen und Erscheinen zu einer unrichtigen Kontrolversammlung werden bestraft.

Ersatz-Reservisten haben zur Herbst-Kontrolversammlung nicht zu erscheinen.

Bezirks-Kommando Mannheim.

Nr. 31,621 M. Vorstehende Bekanntmachung des Bezirks-Kommandos Mannheim wird den Bürgermeisterämtern des Bezirks (mit Ausnahme der Stadt Mannheim) hiermit zur Kenntniß gebracht, mit der Verfügung, dieselbe den Mannschaften durch mehrmaliges Ausschellen, Anschlagen am Rathhause, an Fabriken und größeren Etablissements bekannt zu geben. — Daß dieses geschehen, ist dem Hauptmeldeamt Mannheim zum 10. November d. Js. mitzutheilen.

Bei ungünstiger Witterung wollen die betreffenden Bürgermeisterämter für Sicherstellung eines bedeckten, zur Aufnahme von 300 Mann genügend großen Raumes Sorge tragen. 129

Mannheim, den 14. Oktober 1901.

Großherzogliches Bezirksamt.
Frech.

Gr. Garten- u. Obstbauschule

für Frauen und Mädchen.

Vom 11. November bis 21. Dezember d. J. findet ein

Kochkurs

statt.

Die Theilnehmerinnen haben für Verköstigung 40 Mark zu zahlen. Für Auswärtige Wohnung in der Anstalt.

Anmeldungen sind baldigst an den Vorstand der Schule zu richten.

Bei genügender Anmeldung findet ein gleicher Kurs vom 8. Januar bis 17. Februar 1902 statt.

Schwetzingen, den 10. Oktober 1901.

Unfelt, Gr. Hofgärtner. 11032

Gaskoks

ist ein **vortreffliches, billiges** Heizmaterial. **Große Heizkraft.** Reinlicher als Kohlenfeuerung. Eignet sich gut für die bekannten Dauerbrand-Oefen (irische, Amerikaner-Füllöfen u. s. w.); findet auch bei Centralheizanlagen und in Fabriken Verwendung.

Wir liefern groben und gebrochenen Koks jederzeit zu den **billigsten Tagespreisen;** auf Wunsch durch unsere Fuhren an's Haus. 11946

Im Herbst und Winter wollen Bestellungen wegen des großen Andranges thunlichst frühzeitig gemacht werden.

Mannheim, 17. Okt. 1901.

Die Direction der Städt. Gas- u. Wasserwerke.

Liegenschaftsversteigerung.

Erbtheilungshalber versteigere ich am 12259

Mittwoch, 30. Oktober 1901, Nachmittags ½4 Uhr,

auf dem Rathhaus in Käferthal nachverzeichnete Liegenschaften.

1) Lgb. Nr. 7851. 13 ar 42 qm Acker, 49. Gewann üb. den Holz- oder Postweg, frühere Gemarkung Käferthal. Anschlag 750 M.

2) Lgb. Nr. 7852. 13 ar 45 qm Acker, 49. Gewann über den Holz- oder Postweg. Anschlag 750 M.

3) Lgb. Nr. 802. 16 ar 80 qm Acker, 22. Sandgewann. Anschlag 850 M.

4) Lgb. Nr. 8319. 25 ar 49 qm Acker, 59. Gewann die Kohlplatte. Anschlag 800 M.

5) Lgb. Nr. 1700. 18 ar 56 qm Acker, 73. Sandgewann. Anschlag 700 M.

6) Lgb. Nr. 1389. 17 ar 18 qm Acker, 64. Sandgewann. Anschlag 600 M.

Summa 4450 M.

Viertausendvierhundertfünfzig Mark

öffentlich an den Meistbietenden zu Eigenthum.

Der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungswerth oder mehr geboten wird.

Die übrigen Versteigerungsbedingungen können in der Kanzlei des unterzeichneten Notariats eingesehen werden.

Mannheim, 17. Oktober 1901.

Großh. Notariat V.:
Beßler.

Einziehung von Forderungsbeständen und Besorgung von Rechtsangelegenheiten, sowie Vermittlung von Läden und Wohnungen besorgt 91607

W. Keilbach,
Rechts-Agent, G 6, 5.

Vermögensabsonderung.

No. 36334 L. Durch Urtheil Großh. Amtsgerichts II. hier vom 19. Oktober l. J. wurde **Heinrich Blecher** Ehemann Auguste geb. Sautter hier, für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzusondern.

Mannheim, 21. Oktober 1901.

Der Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts.
Schwindt. 195

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, 24. ds. Mts., Nachm. 2 Uhr

werde ich im Pfandlokale Q 4, 5 hier im Vollstreckungswege öffentlich gegen Baarzahlung meistbietend versteigern: 12258

10000 Cigarren, nur gute Sorten, Möbel aller Art, Taschenrevolver, Handwerkszeug für Goldschmiede, Perlen, Corallen und andere Steine, getragene Kleider, verschiedene Korbflaschen u. Fässer mit Essenzen u. Couleur, leere Flaschen, ungebraucht.

Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Mannheim, 23. Oktober 1901.

Baumann,
Gerichtsvollzieher, Rheindammstraße 24, II.

Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag, 24. Oktbr. 1901, Nachmittags 2 Uhr

versteigere ich im Pfandlokale Q 4, 5 hier im Vollstreckungswege öffentlich gegen baare Zahlung:

Möbel aller Art, Betten, Fahrräder, Nähmaschinen, 1 vierpf. Motor, Cigarren, Schnaps, Gläser, versch. Wäsche, Wollwaaren, Kleider, Tricots 2c. 12 66

Mannheim, 23. Oktober 1901.

Feißkohl,
Gerichtsvollzieher in Mannheim.

Freiwillige Versteigerung.

Donnerstag, 24. Okt. 1901, Nachmittags 2 Uhr,

versteigere ich wegen Geschäftsaufgabe im Pfandlokale Q 4, 5 hier öffentlich gegen baare Zahlung im Auftrage des Wilhelm Gerner hier:

7 Korbfl. mit ca. 150 Ltr. div. bessere Branntweine u. Liköre.

Mannheim, 23. Okt. 1901.

Feißkohl, 12267
Gerichtsvollzieher in Mannheim.

Eine tüchtige Frau

sucht bei besseren Herrschaften zu **putzen.** 12197

Näheres in der Exped.

Ein junger Mann, welcher mit **Buchhaltung u. Correspond.** vertraut ist und selbstständig arbeiten kann, sofort gesucht.

Offerten mit Altersangabe, sowie Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen sind unter Nr. 12269 an die Exped. d. Bl. zu richten.

Junges, braves u. reinliches **Mädchen** für häusl. Arbeiten gesucht. T 6, 25, parterre.

Elektr. Krahnen und Siebanlage.

Ia. stückreichen Ofenbrand und nachgesiebte Nusskohlen. 96325

K 2, 12 **F. Grohe** K 2, 12

empfiehlt alle Sorten

Ruhrkohlen, Ruhrcoacs, Brennholz, Briketts

Telefon 436. **zu billigsten Tagespreisen.** Telefon 436.

Gefälligst lesen!

Wer neben seiner Zeitung den 98858

VOLEUR ILLUSTRÉ

ein vornehmes, von **Emile de Girardin** gegründetes Pariser **illustrirtes Unterhaltungsblatt** in Format, Art und Umfang des „Daheim" oder der „Gartenlaube"

gratis zu beziehen

wünscht, der bestelle bei der Post ein Abonnement auf die in weiten Kreisen bestens eingeführte, wöchentlich 6 mal in französischer Sprache erscheinende politische Tageszeitung

LA GAZETTE DE LORRAINE

(JOURNAL DE METZ).

Der Preis derselben beträgt für das Vierteljahr **nur M. 2.80** und erhalten deren Abonnenten den **Voleur illustré, dessen Sonderpreis allein M. 1,80 für das Vierteljahr beträgt,**

vollständig kostenfrei

geliefert.

Alle Diejenigen, welche sich mit dem Studium der französischen Sprache beschäftigen, und dies thut in Deutschland jede gebildete Familie — sowie Hôtels, Lesezirkel u. s. w., werden mit Freuden von dieser ausserordentlich günstigen Gelegenheit Gebrauch machen.

Zur vorherigen Einsichtnahme stehen Probe-Nummern von beiden Journalen auf Wunsch gratis zur Verfügung. Man verlange solche von der

Expedition der Gazette de Lorraine (Journal de Metz)
in Metz.

98880

---

100 000 werden jährlich weggeworfen

durch unzweckmässige Abfassung von Annoncen und durch Benutzung ungeeigneter Zeitungen. Ein Inserat muss nicht allein sachverständig und treffend abgefasst sein, sondern es ist auch der Leserkreis der Zeitungen in Betracht zu ziehen. Auf dem weiten Felde des Zeitungswesens wird sich der Laie nicht leicht orientiren und deshalb eines **erfahrenen und zuverlässigen Rathgebers** bedürfen, um sein Geld nutzbringend anzulegen und mit einiger Sicherheit Erfolge zu erzielen. Ein berufener Führer ist die älteste Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim, E 2, 18,** 1 Tr. hoch. Durch 40jährige Praxis, welche zu den intimsten Verbindungen mit allen Organen der Zeitungspresse des In- und Auslandes geführt hat, ist sie mit ihren zahlreichen Zweighäusern und Agenturen vorzugsweise in der Lage, dem inserirenden Publikum sich in jeder Weise nützlich zu machen. Alle Aufträge werden prompt und billigst ausgeführt, da nur die Originalzeilenpreise der Zeitungen berechnet werden, u. kommen auf diese Preise bei bedeutenderen Aufträgen noch die höchsten Rabatte in Abrechnung. Man versäume deshalb nicht, sich bei obiger Firma vor Vergebung eines Annoncen-Auftrags erst genau zu informiren.

MARCHIVUM

Auszug aus dem Civilstandsregister der Stadt Mannheim.

Oktober. **Geborene:**

17. d. Modellschreiner Karl Daum e. T. Anna Maria.
11. d. Kaufmann Otto Mettler e. T. Philippine Antoinette.
12. d. Fuhrmann Ludw. Moser e. S. Karl.
16. d. Schuhmachermstr. Joh. Ott e. S. Karl.
11. d. Tagl. Gottl. Hieber e. T. Lina Magd.
14. d. Gypser Karl Sauer e. T. Luise Marg.
12. d. Spengler Peter Hoffmann e. T. Frieda Reg.
16. d. Schreinermeister Gg. Erzinger e. T. Elsa.
17. d. Schlosser Franz du Plessis e. S. Franz Hch. Otto.
15. d. Wirth Hch. Gutmann e. S. Ludwig Hch.
18. d. Eisenhobler Karl Nüßgen e. S. Karl Adam.
15. d. Dek.-Maler Karl Friedr. Grohrock e. S. Karl.
17. d. Tagl. Florian Rapp e. T. Anna Friederika.
19. d. Straßenbahnschaffner Ant. Scherer e. S. Jos.
16. d. Schlosser Herm. Ziegler e. S. Heinrich.
17. d. Glasmalermeister Karl Aug. Lehmann e. S. Karl Maria Thomas Johannes.
13. d. Tapezier Hch. Waibel e. S. Waldemar Edgar.
14. d. Wirth Jos. Haaf e. S. Jos. Hermann.
12. d. Schlosser Karl Georg Hofmann e. T. Rosa.
17. d. Weichenwärter Gg. Grab e. T. Frieda Martha.
14. d. Monteur Karl Gunst e. S. Karl Joh. Hch.
18. d. Bahnarb. Andr. Klumpf e. T. Anna Maria.
19. d. Buchhändler Mayer Borgenicht e. T. Amalie.
18. d. Schmied Friedr. Binder e. S. Karl.
20. d. Schmied Gg. Fischer e. T. Emilie.
19. d. Installateur Aug. Riefot e. T. Luise Susanna.
20. d. Metalldreher Jakob Bender e. S. Jos.
15. d. Ausläufer Friedr. Eckhardt e. S. Friedr. Ludwig Wilhelm.
20. d. Schreiner Adam Thieme e. T. Helene.
15. d. Kaufmann Jakob Damm e. T. Elisabeth.
15. d. Werkführer Hch. Ehlers e. S. Eugen Erich.
20. d. Schmied Karl Friedr. Ketterer e. T. Frieda Magd.
14. d. Gastwirth Mich. Hertlein e. S. Karl.
20. d. Schreiner Jos. Schwab e. S. Josef Otto.
16. d. Tüncher Gg. Rudolph e. S. Karl.
18. d. Schlosser Paul Kinski e. S. Karl Franz.

Okt. **Gestorbene:**

17. Selma Anna geb. Ruschlau, Ehefr. d. Formers Karl Merzel, 36 J. 10 M. alt.
17. Emilie, T. d. Steinhauers Franz Rahmer, 3 M. alt.
18. Gertr. Serena Georgine, T. d. Postassistenten Konr. Möser, 1 J. 1 M. alt.
17. Anna, T. d. Tagl. Friedr. Gebert, 1 M. 16 T. alt.
17. Anna Elisabetha, T. d. Buchdruckers Julius Müller, 4 M. 7 T. a.
18. Martha, T. d. Taglöhners Paul Schroether, 1 M. 11 T. alt.
18. Pauline geb. von Hofen, Ehefr. d. Maurers Andr. Schmitt, 54 J. alt.
18. Klara Emilie, T. d. Kanzleigehilfen Jakob Haas, 4 J. 2 M. alt.
18. Anna Christina, T. d. Schuhmachers Friedr. Winter, 1 M. 27 T. alt.
16. d. verh. Möbelpacker Eduard Hanke, 34 J. alt.
18. Helene Bertha, T. d. Taglöhners Wilh. Beith, 3 W. alt.
18. Luise Sofie, T. d. Fabrikarbeiters Dietrich Rottmann, 2 J. 10 M. alt.
18. d. verh. Wirth Gg. Arnold Schwab, 39 J. 2 M. alt.
18. August Peter, S. d. Wagenwärtersgeh. Adam Gaa, 3 M. alt.
19. d. verh. pens. Hofmus. Max Karl Nipfel, 61 J. 7 M. alt.
18. Kath. Marg. geb. Winkler, Ehefr. d. Tagl. Adam Kreibel, 48 J. 7 M. alt.
18. Friederike Wilhelmine Elisabetha, T. d. Schiffers Konrad Schuler, 3 M. 27 T. alt.
19. Alarich Fritz, S. d. Dek.-Malers Joh. Blondo, 7 M. 12 T. alt.

OTTO JANSOHN & Co., MANNHEIM
am Verbindungskanal. Tel. 186.

Sägewerk
Anfertigung jeder Art geschnittener Hölzer. Lager von geschnittenem u. rundem Holz.

Hobelwerk
Fussböden, Lambris, Verkleidungen, Kehlleisten.

Thüren-Fabrik
Zimmerthüren, fertig und nach Maass. Anfertigung von Hausthüren, Vertäfelungen etc.

Kisten-Fabrik. 11872

Hofphotograph Ciolina
jetzt P 7, 14a Heidelbergerstr. (Ecke Wasserth.)
Aufnahmen bei elektr. Licht zu jeder Zeit völlig unabhängig vom Tageslicht. 92188
Künstlerische Photographien, 12 Vis. 7.50 Mk., 12 Cab. 24 M. etc.

Motorfahrzeuge aller Art
Für Personen- u. Lastverkehr — Mit Benzin- u. elektr. Betrieb
Luxwerke A.-G. Ludwigshafen am Rhein
Leipzig — München. 71893

Prof. Dr. Backhaus Kindermilch D. R. P. 92246
Zu erhalten in 3 Sorten (frei in's Haus). 75040
Mannheimer Kur- und Kindermilch-Anstalt
Apotheker Conrad Brodenkamp, H 10, 16.
Telephon 2347.

„Lysoform"
geruchloses, ungiftiges 10503
Antisepticum & Desinfectionsmittel.
Beseitigt üble Gerüche. — Grosses Lager bei:
Ludwig & Schütthelm, Drogenhandlung.
Lager Photogr. Bedarfsartikel.
O 4, 3 und Filiale Gontardplatz 4.
Telephon 252. Gegründet 1883.
Sonntags sind unsere Verkaufsräume geschlossen.

Hausfrauen **Urtheilen** Sie selbst und versuchen Sie **Schrauth's** gemahlene
Salmiak-Terpentin-Seife
das beste **Waschpulver** der Welt
Blendend weisse Wäsche, garantirt rein. Höchster Fettgehalt.
Nur echt mit Schutzmarke in rother Farbe.
Ueberall käuflich à Packet 15 Pfennig.
100974

J. K. Wiederhold
Kohlen- und Holzhandlung
H 7, 24 Telephon 616 H 7, 24
liefert sämmtliche Sorten Ruhrkohlen, sowie englische und deutsche Anthracitkohlen. Koks. Tannen-Bündelholz, zu billigsten Tagespreisen franco Haus. 96120

Blousen-Stoffe
feine & praktische in 98311
Sammet, Velvet, Seide Wolle & Baumwolle
bietet in grösster Auswahl
J. Gross Nachf.
Inh. F. J. Stetter
F 2, 6 a. Markt.

Zur **Blutreinigung,**
Kräftigung schwacher und kranker Kinder und Erwachsener ist W. Wellenreuther's
Medicinal-Leberthran
mit u. ohne Aroma **Der Beste** Von Kindern gern genommen
W. Wellenreuthers's Medicinal-Drogerie, P 5, 1.
11890

List & Schlotterbeck
Tapeten-Fabrik-Lager 97606
Telephon 1858. Mannheim. M 4 No. 7.
Tapeten in allen Stylarten und Preislagen.
Lincrusta — Lignomur — Anaglypta — Linoleum.

Bayrisches Exportbier
anerkannt hochfeine Qualität,
empfiehlt zu mässigen Preisen 71888
Bürgerbräu Ludwigshafen a. Rh. (Bayern.)
Tüchtige Vertreter unter günstigen Bedingungen gesucht.

Roman-Bibliothek des General-Anzeigers.

Für die zuletzt erschienenen Romane

Ein Engel der Finsterniß,
Roman von Gertrude Warden.

Die Venetianerin,
Roman von M. E. Braddon,

lassen wir eine überaus geschmackvolle **Einbanddecke in gepresster Leinwand** mit eingeprägtem Titel auf Rücken und Deckel des Buches herstellen.

Diejenigen Abonnenten, welche obige Romane bei uns **einbinden** lassen wollen, haben für das Einbinden nebst Decke den Preis von **40 Pfennig** zu entrichten. — Dabei ist vorausgesetzt, daß die sämmtlichen Lieferungen complet nach der Seitenzahl geordnet im Verlage franco abgeliefert werden. Romane, welche dieser Bedingung nicht entsprechen, werden vom Buchbinder zurückgewiesen.

Auswärtige Abonnenten wollen uns den Betrag von 40 Pfennig, nebst 30 Pfennig für das Rückporto in Briefmarken zukommen lassen.

Der billige Preis von **40 Pfennig** kann nur dann beansprucht werden, wenn die zu bindenden Exemplare vor dem

15. November

in unsere Hände gelangen; für später eintreffende Exemplare müßten wir einen höheren Preis berechnen.

Wir ersuchen daher unsere verehrlichen Abonnenten dringend, ihre Romane nach der Seitenzahl geordnet, **vor dem 15. November in unserer Expedition abgeben zu wollen und bitten wir, bei Einlieferung das Geld sofort zu entrichten.**

Unterricht

Institut **Büchler**
Handelslehranstalt
D 6, 4.
Einzelunterricht und Vierteljahrskurse.
dopp. amerik. Buchhaltung
Rechnen, Correspond., Schön- u. Schnellschreiben, Stenographie, Maschinenschreiben,
Moderne Sprachen
Zeugnisse. Stellennachweis.
Eintritt täglich.
Prospekte & Referenzen.

2–3 Schüler des Gymnas. od. Realgymnas. finden Gelegenh. ihre Schularb. unt. Aufsicht und Nachhilfe eines Lehrers anzufert. Näh. in der Exped. 11593

Lehrer gesucht. Junger Franzose sucht einen deutschen Volksschul-Lehrer, um Stunden zu nehmen. Offert. mit Preisangabe unter E. K. Nro. 12282 an die Expedition ds. Bl.

Eine staatl. geprüfte Lehrerin ertheilt Unterricht in der franz., engl., ital. u. span. Sprache, sowie in allen deutschen Fächern u. Nachhilfe in der Musik. 98144
Zu erfr. in der Exped. ds. Bl.

In 3 Monaten
lernen Erwachsene jeden Alters
Klavierspielen
unter schriftlicher Garantie bei
Oscar Seyfert,
J 7, 18, 2 Treppen.
Prächtiges Weihnachtsrepertoire!
Prospekt gratis. 11726

Gründlichen Näh- u. Flick-Unterricht ertheilt 11768
Fanny Jacoby,
M 5 No. 12, 2 Treppen.

Gründlichen
Clavier-Unterricht
ertheilt 98503
E. Köhler, S 6, 29, III.

Tanz-Unterricht.
Anfangs November beginnt ein neuer Cursus. Anmeldungen beliebe man persönlich machen zu wollen. 11978
Extra- u. Privatunterricht zu jeder Tageszeit.
Tanzinstitut J. Kühnle, A 3, 7a.

Vermischtes

Geld sof. in jed. Höhe, a. Schuldschein, Wechsel, Pol., Erbschaft, Hypoth. u. dergl. zu günst. Beding. 91919
E. Marlier, Nürnberg 95

Geld! Wer Darleh. o. Hypothek. sucht, schreibe an **H. Bittner & Co., Hannover,** Heiligerstraße 86. 10110

Hypotheken-Darlehen 97919
zu günstigsten Bedingungen besorgt **W. Gross, 3. Querstraße 27,** Telephon 1663.

Hypotheken-Gelder
unter coulanten Bedingungen zu vergeben.
10558 **U 1, 16.**

M. 10 000 auf gute II. Hypothek auszuleihen.
Offerten unter No. 12172 an die Expedition dieses Blattes.

Parquetböden
werden abgehobelt und gewichst.
95405 H. Kampmaier, U 2, 8.

Tücht. Flickerin hat noch einige Tage frei. 12250
Traitteurstr. 59, part., lks.

Eine tüchtige 10677
Friseuse
empfiehlt sich den geehrten Damen in und außer dem Hause.
R. Müller,
Seckenheimerstraße 66, 4. Stock.

Kleidermacherin empfiehlt sich bei billigster Berechnung. 11821
Lindenhof, Gontardstr. 10, 1. St.

Schneiderin empfiehlt sich. S 6, 31, 1. St., lks.

Zum Anfertigen aller Art von 98216
Damenkleider
empfiehlt sich billigst
Anna Nagel, Kleidermacherin,
K 7, 34, 4. Stock.

Q 5, 19 einf. möbl. Zim. sofort zu verm. Preis 10 M. 12311

Zum Waschen und Bügeln
wird jederzeit angenommen bei prompter und billiger Bedienung. 11294
Kath. Kilz,
K 4, 5. K 4, 5.

Damen- u. Kinderkleider
jeder Art
werden bei rascher, billiger Bedienung angefertigt. 10812
Kleider-Reparaturwerkstätte
U 1, 21, 2 Treppen.

Ankauf

Gänselebern
werden fortwährend angekauft
Kühler Krug. 10079
6. Querstraße 27, 4. Stock.

Gebraucht. Gasmotor
eventl. neu, 3 bis 5 Pferdekraft, zu kaufen gesucht. Offert. mit Preisangabe unter Nr. 12122 an die Expedition ds. Blattes.

Ich kaufe alle Werthiewaaren
gegen baar, zahle gute Preise. Strenge Diskretion wird zugesichert. **J. Klugmann,**
Schwetzingerstraße 64. 12300

Getragene Kleider,
Stiefel und Schuhe kauft
99793 **A. Rech, S 1, 10.**

Alte **Geschäftsbücher, Briefe, Acten** etc., unter Garantie des Einstampfens, ferner
Papierabfälle
kauft **Max Kuhn jun.,**
99984 D 4, 11. Teleph. Nr. 1122.

Junger ächter Rehpinscher (Weibchen) zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 11471 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Zu vermiethen

O 3, 10 Kunststraße, bei Erlegen hoch. jeden Zimmer nebst Zubehör (3 Zimmer n. d. Straße, 2 rückwärts) zu verm. Zu erfragen Comptoir im Hof. 98022

O 4, 17 Stb. II. Wohnung, 3 Zim. u. Küche, an ruhige Leute sof. zu verm. Näh. in der Buchhandl. 12289

O 4, 17 zwei ineinandergeh. Zimmer, unmöbl., für Bureau oder Wohnzim., bell Lustig. (bisher Rechtsanwalts-Bureau) sofort zu verm. 12103
O 4, 17, Buchhandlung.

O 5, 8 2 Tr. h., 3 Zim., Alkov u. Mans.-Zim. nebst Zubeh per 1. Dez. zu v. Näh. im Eig. erenge-schäft P 3, 15/16. 11475

Q 7, 14b Eckhaus, gegenüber dem Realgymnasium, schöne Wohnung, 1. Stock, 8 Zim. u. Zubehör per 1. April zu verm. Näh. part. 12289

R 6, 1 3. St., 2 Zimmer u. Küche an ruhige Leute zu vermiethen. 11274

S 6, 28 in nächster Nähe des Friedrichsringes, 2. Stock, bestehend aus 5 Zimmern, Bad und sonstigem Zubehör zu vermiethen.
Näh. b. Baumeister Fuchs-Michels, K 7, 23. 12091

T 5, 5 1 Zimmer u. Küche sof. zu verm. 12320

U 4, 21 schöne Mansarden-Wohnung, 2 Zim. und Küche, abgeschlossen, sofort zu verm. Näh. parterre. 10289

Dalbergstraße 20, ein Zimmer und Küche zu verm. 12291

Gontardstr. 18,
3. St., 7 Zimmer, auch getheilt als 3 u. 4 Zimmer-Wohnung zu vermiethen. 12040

Lameystr. 13.
Eckhaus, hocheleg. Wohnung, 2 Trep. hoch, 7 Zimmer, Badezimmer u. allem Zubehör, oder 8 Zimmer-Wohnung im Parterre desselbst per sofort oder später zu vermiethen. 12108
Zu fragen im III. Stock.

Luisenring 43 abgeschl. Wohng. von 3 Zimmern, Küche etc. sof. od. spät. zu v. 11408

Lindenhofstr. 6, Zim. u. K. per 1. Nov. zu verm. 11842

3. Querstraße 36 1 Parterre-Zimmer u. Küche zu v. Näh. J 1, 20. 12110

Moltkestraße 3
nächst dem Kaiserring, hübsche Wohnung, 4 Zimmer m. Balkon, Küche und Zubehör im 3. Stock preiswürdig per sofort zu vm. Näh. Friedrichsring 48, 2. St. 11890

Parkring 37a, Rheinvorland, 5. Stock, 3 Zimmer und Küche zu v. Näh. part. 12260

4. Querstr. 12, 3. St., 4 eleg. Zimmer, Küche, Badezimmer nebst Zubehör auf 1. Januar zu vermiethen. 12286
Näheres zu erfragen daselbst.

Rheindammstr. 17, Wohnung von 4 Zimmern nebst Zugehör wegen Versetzung sofort zu vermiethen. 11896

Rupprechtstr. 4,
Schöne Wohnungen von je 5 und 4 Zimmer, nebst Badezimmer im 3. und 4. Stock, vom 1. Oktober ab zu verm. 99860
Näh. Rupprechtstr. 2, part.

Seckenheimerstr. 84 sofort zu verm.:
4 Zimmer und Küche part.,
3 Zimmer mit Balkon und Küche 3. Stock,
2 Zimmer und Küche Seitenbau, part., 95401
1 Zimmer und Küche Seitenbau, 2. Stock,
ebendaselbst geräumiges Magazin im Souterrain.

Tattersallstr. 24, 1 Zim. u. Küche per 1. Novbr. an ruhige Leute zu v. Näh. 3. St. 11325

Werderplatz Nr. 7: Souterrain 2 Zimmer und Küche; Hochparterre 3 Zim. und Küche i. d. Hof sogl. zu verm. 11645

9 Zim.-Wohn.
mit reichlichem Zubehör sofort zu vermiethen.
Näh. P 2, 1, 1 Treppe, links. 11412

Grosse schöne Räume zu vermiethen.
Der 2. Stock unseres Hauses B 6 No. 30/31, gegenüber dem Stadtpark, ist wegen Verlegung des darin befindlichen Offiziers-Casino per 1. April 1902 neu zu vermiethen, sei es als Bureau, Vereinslokal oder Wohnung.
Näheres zu erfahren im Comptoir der Mannheimer Actienbrauerei, B 6, 15.

Wohnung von 2 Zimmern, Kabz., Küche etc. sof. z. v. 12288
Näh. Augartenstr. 88, 2. St.

Per sofort ist in unserem mit Centralheizung und Lift versehenen Neubau der dritte und vierte Stock einschließlich Heizung und Liftbenutzung
zu vermiethen.
Es werden auch einzelne Abtheilungen zu Bureauzwecken abgegeben. 88523
Süddeutsche Bank.

Wohnung 4 Zimmer, Badezim. u. allem Zubehör per sofort oder später zu v. 100794
Näh. Seckenheimerstr. 38, 2. St.

Zu vermiethen:
7 Zimmerwohnung O 7, 12.
4 Zimmerwohnung O 7, 12.
7 Zimmerwohnung Tullastraße 19.
3 Zimmerwohnung S 6, 1.
5 Zimmer mit Zubehör Tullastraße 21.
Erfragen Gg. Börtlein, Göthestraße 4.

MARCHIVUM

Linoleum uni, gemustert und durchgedruckt

abgepasste Teppiche
Stückwaare in 200 cm breit
Läufer 67, 90 u. 110 cm breit
sehr billig

Spezial-Teppich-Geschäft
Moritz Brumlik
F 1. 9 Marktstrasse F 1. 9.

Schwache Augen
werden nach dem Gebrauch des Tiroler Enzianbranntweins so gestärkt, daß in den meisten Fällen keine Brillen und Augengläser mehr gebraucht werden, à Glas M. 1,50. — Derselbe ist zugleich haarstärkendes Kopf- und antiseptisches Mundwasser. — Gebrauchsanweisung umsonst in der 12022
Medicinal-Drog. z. rothen Kreuz
gegründet 1888
Th. von Eichstedt, N 4, 12, Kunststraße.

Kostüme, Blousen ꝛc.
fertigt billigst: 96515
Frau Dettmers,
Bellenstr. 30, 3 Treppen.

PFAFF-Nähmaschinen
für Familiengebrauch und gewerbliche Zwecke.
Bei den massenhaften Anpreisungen von sogenannten „billigen" Nähmaschinen ist es für jeden Käufer ein Gebot der Vorsicht, darauf zu achten, dass er auch etwas Gutes bekommt.
Die Pfaff-Nähmaschinen bieten infolge ihrer anerkannten Güte die sicherste Gewähr für eine dauernde befriedigende Leistung.
Die Pfaff-Nähmaschinen eignen sich auch vorzüglich zur Kunststickerei. 11385
Gegründet 1862. Niederlagen in fast allen Städten. 1000 Arbeiter.
G. M. Pfaff, Nähmaschinenfabrik, Kaiserslautern.
Vertreter für Mannheim und Umgegend: **Martin Decker, A 3, 4.**

G. WOLF Cliches MANNHEIM Tattersall Str. 29
83959

Kameeltaschen Gardinen, Teppiche, Läufer-stoffe, Stores, Rouleauxstoffe, Felle, Tisch-, Divan- und Reisedecken, Orientalische Stickereien, Decorationen, Plüsche, Cretonne, Moquettes, Möbelstoffe, Cocosläufer und Matten, Linoleum, Perser- u. indische Teppiche, Gobelins.
empfehlen in reichster Auswahl und neuesten Dessins zu billigsten Preisen
Ciolina & Hon, N 2, 9c, Telephon 488.
Teppichhaus
vis-à-vis vom Bankhause Wingenroth, Soherr & Co.
86968

Handels-Curse
von Vinc. Stock
Mannheim, F 1, 2 III. Stock.
Buchführung: einf., dopp., amerik., Wechsel-u. Effektenkunde, Kaufm. Rechnen, Stenographie (Gabelsb.), Handelskorrespondenz, Kontorpraxis. 75398

Schönschreiben, deutsch u. lateinisch, Kopfschr., Rundschrift, Maschinenschr. etc.
Gründlich, rasch u. billig. Garant. vollkommene Ausbild.
Zahlreiche ehrendste Anerkennungsschreiben. Von titl. Persönlichkeiten als nach jeder Richtung
„Mustergiltiges Institut"
aufs Wärmste empfohlen.
Unentgeltliche Stellenvermittlung
Prospecte gratis u. franco.
Herren- u. Damenkurse getrennt.

Voss'sches Vogelfutter
mit der „Schwalbe"
für alle Vogelarten erprobte Mischungen, 100fach prämiirt, in den meisten zoologischen Gärten im Gebrauch, ist das beste und älteste Futter in versiegelten Packeten zu Orig.-Preisen in stets frisch. Packung nur erhältlich bei
M. Kropp Nachf.,
Central-Drogerie
Kunststraße. N 2, 7.

Sämmtliche Reparaturen an Damen- u. Kindergarderoben,
sowie Aenderungen, werden sorgfältigst ausgeführt bei rascher, billiger Bedienung.
Kleider-Reparatur-Werkstätte von
Louise Merkle,
früher G 5, 6,
jetzt U 1, 21, 2 Treppen.
Reparaturen werden abgeholt und zurückgebracht. 99880

J. Hauschild
U 2, 8. U 2, 8.
Erstes grösstes Spezial-Geschäft für Federbett-Renovirung und Bettfedern-Reinigung
mit Dampf- und Motorenbetrieb.

Gleichzeitig empfehle mein neu eingerichtetes Lager in Barchent, Federleinen (Daumentöper) ꝛc.
Neue Bettfedern und Daunen.
Spezialität: Bandfedern.
Fertig gefüllte Deckbetten und Kissen stets vorräthig. 99818
Gefl. Aufträge werden abgeholt und zurückgebracht unter Garantie tadelloser Aufarbeitung, fachmännisch billigste Bedienung.

Asthma
Bronchiol-Cigarretten*)
Präparat nach Dr. Abbot.
Ges. geschützt Nr. 43751.
Erhältlich in Cartons à M. 1.—, 1.50, 2.— u. 3.— in der Sternapotheke, Mannheim, T 3, 1. Bronchiol, G. m. b. H., Berlin, NW. 7.
*) Bestandtheile: Blätter der Tabakpflanze, Cannabis indica, Datura stramonium, Anisöl, Salpeter 12276

Engelhorn & Sturm.

Herren- und Knaben-Kleider
fertig und nach Maass.
Münchener Loden-Specialitäten
für Reise, Sport.
Gummi-Mäntel, Livréen.
83378

Auf Allerheiligen
gedenket der Todten ihre Ruhestätte zu schmücken.
Die größte u. billigste Auswahl am Platze in Kränzen aller Art ist bei
Carl Friedle
Mannheim, O 6, 3/4
Heidelbergerstrasse.
Verkaufsstellen: Gontardplatz 8, Luisenring 25, Seckenheimerstraße 34. 11186
Blumen- und Kranz-Fabrik.
Wiederverkäufer Kataloge gratis und franko.

Oeffentliche
Untersuchungs-Anstalt und chemische Versuchsstation
von
Dr. Bissinger u. Dr. Graff
Amtliche Chemiker für verschiedene staatliche und städtische Behörden
D 1, 3. Mannheim D 1, 3.
Analysen aller Art für Handel, Gewerbe und Industrie
u. A. von
Chemikalien und Rohprodukten aller Art, von Hüttenprodukten, Metallen, Baumaterialen, Kohlen (Heizwerthbestg., Rauchgasanalysen), Asphalt, Mineral- und Cylinderölen, Fetten und Wachsen, kunstl. Düngemitteln und Futterstoffen, Oelkuchen, Trink- und Brauchwasser, von Specialitäten (Geheimmitteln), von Giften und vergifteten Substanzen u. s. w.
Untersuchungen u. Begutachtung von Nahrungs- u. Genussmitteln insbesondere von Wein, ferner von Milch, Mehl, Brod, Butter, Speisefetten u. Oelen, Chocolade u.
Eingehende und sachgemässe Untersuchung von Harn, von Secreten der Harnwege, von Auswurf (bei Lungenkranken), von Blut u. A. 99462

Zahn-Arzt Kollmar
wohnt jetzt
Ecke der Kunststrasse, am Paradepl. N 2, 6.
Specialität in Kronen- und Brücken-Arbeiten
(Zahnersatz ohne Gaumenplatte)
Porzellanplomben an Vorderzähnen nach Hofrath Jenkins.
Civile Preise. — Schonende Behandlung. 11754

Auf Allerheiligen
gedenket der Todten ihre Ruhestätte zu schmücken.
Die größte u. billigste Auswahl am Platze in Kränzen aller Art ist bei
Carl Friedle
Mannheim, O 6, 3/4
Heidelbergerstrasse.
Verkaufsstellen: Gontardplatz 8, Luisenring 25, Seckenheimerstraße 34. 11186
Blumen- und Kranz-Fabrik.
Wiederverkäufer Kataloge gratis und franko.

Wilhelm Schönberger,
T 2, 1. Mannheim T 2, 1.

Von heute ab gewähre ich bis auf Weiteres auf alle bei mir gekauften Möbel wie:
Complette Schlafzimmer-, Wohnzimmer- u. Küchen- } Einrichtungen
5% Rabatt
Für Brautleute daher die beste Gelegenheit zu billigem Einkaufe geboten.
NB. Ich bitte genau auf meine Firma zu achten. 91794

Rheinische Schuckert-Gesellschaft
für elektrische Industrie, A.-G., Mannheim.
Direktion und technisches Bureau O 7 Nr. 4; Telephon 477.
Musterlager: Breite Strasse L 1, 2; Magazin: Pfälzer Strasse P 7, 6.
Elektrische Beleuchtungs-Anlagen. — Kraftübertragung.
Reichhaltiges Lager von allen Installations-Materialien.
Kostenfreie Ausarbeitung von Anschlägen für Installationen im Anschluss an das städtische Elektrizitätswerk in Mannheim.

Kunst-Strasse. **Hill & Müller** N 3, 11. Telefon 576.
zeigen als
neue Abtheilung
an: 100079

Krankenfahrstühle für Zimmer und Strasse, Selbstfahrer, Universalstühle, verstellbare Ruhestühle, Zimmerclosetts,

Lesetische, Krankenpolster, Krankenmöbel jeder Art.

Kohlen
Alle Sorten Kohlen
liefert, wie bekannt, in bester Qualität und sehr billig
H. Ristelhueber Nachfolger.
Jungbuschstr. 13. Max Wand. Telephon 1757.

Egon Schwartz
Ruhrkohlen, Coaks u. Briketts en gros
liefert von Anfang September ds. Js. ab
alle Sorten Industrie- u. Hausbrandkohlen sowie Coaks
auch frei Fabrik und vor's Haus in nur besten Qualitäten zu billigsten Tagespreisen, direct ab Schiff und Lager. 97725
Auswärtige Abnehmer, welche selbst abholen, erhalten entsprechende Preise eingeräumt.
Comptoir: R 7, 12. Telefon: No. 1734. Lager: Neckarhafen, Sandgraben.

Neue Frachtbriefe
mit Firmadruck

Gewöhnlich Gut:		Eilgut:	
1000 Stück	Mk. 8.50	1000 Stück	Mk. 9.50
5000 „	„ 7.50	5000 „	„ 8.50
10000 „	„ 7.—	pro Tausend	
pro Tausend			

Dr. Haas'sche Druckerei, E 6, 2.